Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 126. Montag den 2. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Da nach der Bestimmung der Städte-Ordnung vom 19. November 1808, in gegenwärtigen Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet, so machen wir der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt: daß die Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf den 20. Juni d. J. in folgenden 33 Bezirken, nämlich:

1) im Sieben Churfürsten-Bezirk,
2) = Neue Welt-Bezirk,
3) = Burgfeld-Bezirk,
4) = Goldne Rade-Bezirk,
5) = Börsen-Bezirk,
6) = Accise-Bezirk,
7) = Bischofs-Bezirk,
8) = Johannis-Bezirk,
9) = Magdalenen-Bezirk,
10) = Rathhaus-Bezirk,
11) = Schlachthof-Bezirk,
12) = Oder-Bezirk,
13) = Vier-Löwen-Bezirk,
14) = Ursuliner-Bezirk,
15) = Klaren-Bezirk,
16) = Franziskaner-Bezirk,
17) = Bernhardin-Bezirk,
18) im Grüne-Baum-Bezirk,
19) = Zwinger-Bezirk,
20) = Dorotheen-Bezirk,
21) = Schloß-Bezirk,
22) = Antonien-Bezirk,
23) = Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk,
24) = Eilftausend Jungfrauen-Bezirk,
25) = Sand-Bezirk,
26) = Neuscheitniger-Bezirk,
27) = Mauritius-Bezirk,
28) = Barmherzige Brüder-Bezirk,
29) = Schweidnitzer-Anger-Bezirk,
30) = Nikolai-Bezirk,
31) = Rosen-Bezirk,
32) = Barbara-Bezirk,
33) = Theater-Bezirk,

stattfinden wird.

Der dem Wahlgeschäft vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird diesmal

a) für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria-Magdalena,
b) für die Mitglieder der katholischen Kirche in der Pfarrkirche zu St. Mathias und
c) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden. Wir laden daher alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich den 20. Juni d. J. bei dem nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahlgeschäfte in Person einzufinden, indem eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist. Die Stunde und der Ort der Wahlversammlung wird jedem stimmfähigen Bürger durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders bekannt gemacht, von jedem Ausbleibenden aber, auf Grund des §. 83 der Städte-Ordnung, angenommen werden: daß er demjenigen beitrete, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte anwesenden Bürger beschlossen werden wird.

Wir hegen zu sämmtlichen stimm- und wahlfähigen Mitgliedern der löblichen Bürgerschaft das Vertrauen: daß sie, eingedenk der Wichtigkeit der Sache und der sich darauf beziehenden gesetzlichen Vorschriften, nicht ohne die dringendsten Ursachen von der Wahlversammlung ausbleiben werden. Wo diese aber vorhanden sind, hat der Ausbleibende sich entweder bei dem Herrn Wahl-Commissarius oder bei dem Herrn Bezirks-Vorsteher vorschriftsmäßig zu entschuldigen.

Breslau den 20. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Breslau, vom 31. Mai. — Heute wurde mit den angekündigten Pferderennen des Schlesischen Vereins, welche gestern begonnen, weiter fortgefahren.

Den Anfang machte das Rennen um den von der Stadt Breslau ausgesetzten silbernen Pokal, um welchen mit Schlesischen Pferden von Herren geritten, gekämpft wurde. Von den hierzu gemeldeten 11 Concurrenten waren leider sechs nicht erschienen, und von den fünf Pferden, welche abliefen, brach das eine aus, und ein zweites ward durch das Springen der Sattelgurte außer Kampf gesetzt; die drei übrigen, als:

die dreijährige Fuchs-Stute „Rebecca" des Amtsrath Braune zu Rothschloß, geritten vom Sohne des Besitzers;
der sechsjährige Hengst „Gideon" des Amtsrath Heller zu Chrzelitz, geritten vom Bruder des Besitzers, und
die sechsjährige Schwarz-Schimmel-Stute „Zaide" des Lieutenant v. Rudolphi, geritten vom Besitzer selbst,

machten ein höchst ergötzliches Rennen, indem sie fast gleichzeitig das Ziel erreichten, und nur eine halbe Pferde-Länge den Sieg für „Gideon" entschied.

Hierauf rannten sieben der gestern aufgetretenen Landleute um den vom Fürsten zu Carolath ausgesetzten Preis von 100 Rthlr., welchen der Bauer Hirschfelder aus Fröbel, Glogauer Kreises, ersiegte.

Jetzt folgte das Rennen der Offiziere mit ihren vor der Fronte gerittenen Pferden um den für die Einsätze angeschafften silbernen Pokal und einen vom Vereine ausgesetzten Englischen Sattel. Eilf Pferde waren gemeldet, davon erschienen jedoch nur acht und unter ihnen machten sich lange den Sieg streitig:

der dunkelbraune Wallach „Eclips" des Lieutenant v. Lieres;
die braune Stute „Rovena" des Lieutenant von Schickfuß, und
die hellbraune Stute „Kennedy" des Hauptmann im Generalstabe Baron v. Vinke, welche letztere den Sieg um einige Pferdelängen davon trug.

Das vierte Rennen war das um den silbernen Pokal, welchen Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin v. Liegnitz gnädigst ausgesetzt hatte, mit 5 Frd'or Einsatz. Von sechs gemeldeten Pferden liefen nur drei ab, und unter ihnen entschied sich von Anfang an der Sieg ganz unzweifelhaft für „Miß Littleton", eine braune Vollblut-Stute des Fürsten zu Carolath, so daß — zwar nicht die Spannung des zweifelhaften Ausganges — wohl aber das hohe Vergnügen, ein solches ausgezeichnetes Pferd laufen zu sehen, den Zuschauern zu Theil wurde.

Während die Vorbereitungen zum letzten Rennen getroffen wurden, unterhielt der Bauer Lorenz aus Wettschütz, Glogauer Kreises, aus freiwilligem Erbieten das Publikum, indem er mit seinem sechsjährigen hellbraunen Wallach die Bahn mit Hindernissen ohne Anstoß und trotz dem besten Kavallerie-Pferde zurücklegte. Die Bravour des Pferdes und des Reiters (Sohn des Besitzers) erweckte so allgemeinen Beifall, daß sofort eine ansehnliche Summe zusammengeschossen wurde, um diesen kühnen Ritt durch ein Ehrengeschenk zu belohnen.

Im letzten Rennen um den vom Berliner Verein für Pferdezucht und Pferde-Dressur ausgesetzten Kaufpreis von 150 Frd'or liefen anstatt der angemeldeten sechs Pferde nur vier. Im ersten Laufe siegte die braune Stute „Beauty" des Grafen Renard auf Groß-Strehlitz, zunächst gefolgt von der dunkelbraunen Stute „Anthée" des Amtsrath Braune und dann von dem schwarzbraunen Wallach „Portland" des Banquier Kraker. Im zweiten Laufe blieb „Beauty" Siegerin; ihr zunächst kam diesmal „Portland" und dann „Anthée" ans Ziel, und da der Graf Renard erklärte, sein

Pferd dem Berliner Verein für den Kaufpreis nicht überlassen, sondern den für diesen Fall gesetzten Siegespreis von 30 Frd'or annehmen zu wollen, so hätten die beiden folgenden Pferde, da sie ihre Stelle gewechselt, um den Kaufpreis von 120 Frd'or nochmals stechen müssen, wenn nicht der Amtsrath Braune zurückgetreten wäre, wonach denn „Portland" als zweites Pferd dem Berliner Vereine käuflich überlassen worden ist.

In der Zwischenpause, welche den Pferden des letzten Rennens zwischen dem ersten und zweiten Laufe gewährt werden mußte, producirten die Lieutenants Graf von Schweinitz und Baron von Bose ihre wohlgerittenen Campagne-Pferde, beide mit allgemeinem Beifall des Publikums. Wer von ihnen den ausgesetzten Ehrenpreis erhalten wird? ist von dem Ausspruch der hierzu berufenen Schiedsrichter abhängig.

Wäre nicht auch heute das Wetter ungünstig und, zum noch größeren Unglück, das Gestell der Zeltbedachung über die Tribune Gestern durch einen Windstoß irreparable zerstört worden, so würde der Schaugenuß des heutigen Rennens, welches so viele höchst anziehende Bilder darbot, gewiß zu den erfreulichsten gehört haben.

Berlin, vom 30. Mai. — Se. Majestät der König haben dem Obersten von Bentheim, Direktor des Militair-Knaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg, die Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Vice-Unteroffizier Benninghoven, im 36sten Infanterie- (4ten Reserve-) Regiment, und dem Grenadier Godelück, im 1sten Garde-Regiment zu Fuß, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann George Carl Bittrich zu Königsberg in Preußen zum Commerzien- und Admiralitäts-Rath und kaufmännischen Mitgliede des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums daselbst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von hier nach Düben abgereist.

Bei der am 26sten und 27sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf No. 47703 in Berlin bei Gronau; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. fielen auf No. 14474 und 71709 in Berlin bei Alevin und bei Seeger; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 10318 und 77639 in Berlin bei Matzdorff und nach Aachen bei Levy; 22 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 1866 7776 13593 14388 15508 18263 24370 30951 33794 43345 49775 52318 65283 65939 66441 66587 69149 73761 75051 79749 98310 und 98762 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Hiller, bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau d. Aelt., 2mal bei J. Holschau jun. und bei Leubuscher, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehman, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Bielefeld und nach Suhl bei Thieme; 52 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1033 1379 4155 8106 9850 12425 12591 12778 14758 21600 23098 23466 24109 25585 27589 33843 33895 33994 36001 37568 38697 39718 39796 43954 48589 53348 57925 60536 61092 61430 63997 64360 64849 65242 68922 69670 70445 71579 73007 78513 78727 79649 80153 81928 85092 85180 85202 88145 90707 93162 94330 und 97069 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Baller, 7mal bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Israel, bei Mendtheim, bei Mestag, 3mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Beeskow bei Grell, Bielefeld bei Honrich, Brandenburg bei Ludolf, Breslau bei Gerstenberg und 6mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Baswitz, Halle bei Lehmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Leipziger, Torgau bei Schubart und nach Wesel bei Westermann; 66 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1171 2102 4211 6473 10218 12113 13388 15748 15754 16429 16767 17286 17350 17736 17895 21470 21817 22017 22094 23195 24815 26087 29023 35777 37404 38313 41749 42201 44994 45862 46048 49662 49751 50798 51538 52140 53048 53686 56568 62710 64375 65940 68402 70849 73086 73751 76658 76987 78427 79157 79712 84009 84840 84897 86009 87472 88588 89412 90351 93596 95588 95706 95933 96203 96218 und 98577.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 21. Mai. — Der Großfürst Thronfolger hat mit einem Schreiben an den Militair-General-Gouverneur von Moskau auch für die dortigen, der Unterstützung bedürfenden, Einwohner 50,000 Rubel übersandt. Folgendes ist dieses Schreiben:

Fürst Dmitrij Wladimirowitsch! Nachdem ich Meine Volljährigkeit erreicht, habe Ich das Glück gehabt, Meinem Kaiser und Vater und in seiner Person, Meinem theuern Vaterlande den Eid der Treue zu leisten. Da es mein Wunsch ist, diesen Tag, mit welchem erst recht mein Leben beginnt, durch irgend Etwas, wenn auch nur für Wenige Nützliches, zu bezeichnen, so übersende Ich Ihnen hiermit funfzigtausend Rubel, mit der Bitte, selbige unter diejenigen Bewohner Moskwa's zu vertheilen, die der Unterstützung am Meisten bedürfen; Zugleich wünsche Ich, daß dieses als ein Beweis der Gefühle, die Ich für unsere erste Hauptstadt hege, dienen möge. Moskwa ist Mein theurer Geburtsort, im Kreml schenkte mir Gott das Leben; möge dieß eine glückliche Vorbedeutung seyn, daß es mir gelingen werde, in den Mir noch bevorstehenden Jahren Meiner ersten Jugend, Mich mit Erfolg zu Meinen künftigen Pflichten vorzubereiten, um mit der Zeit, durch die Er-

füllung derselben, die Zufriedenheit Meines Kaisers und Vaters, als treuer Unterthan und Sohn, und die Achtung Rußlands, als Russe, dem das Wohl des theuern Vaterlandes innig am Herzen liegt, zu verdienen. Ich verbleibe Ihnen stets wohlgeneigt.

St. Petersburg den 24. April 1834.

Alexander.

Die Zeitungen enthalten einen ausführlichen Kaiserl. Ukas vom 29. April, welcher, in 15 Paragraphen, Verfügungen zur Abwendung des offenbaren Uebels enthält, daß Russ. Unterthanen, denen es, den Gesetzen gemäß, zwar verstattet ist, mit gesetzlichen Pässen ins Ausland zu reisen, sich auf immer aus dem Vaterlande entfernen, und willkürlich sich in fremden Ländern niederlassen.

Der Gen.-Adjut. Fürst Schtscherbatow, ist am 17ten d. nach Moskwa, und am 15ten d. der Adjutant des Marschalls Maison, Ma-q, Chasseloup-Labat, nach dem Auslande abgereist.

In Folge des Todes des Generals von der Artillerie und Mitgliedes des Reichsrathes, Grafen Araktschejew, soll das seinen Namen führende Regiment in Zukunft wieder, wie früher, das Rostowsche Grenadier-Regiment benannt werden. Die Zeitungen enthalten eine, vom Kaiser bestätigte, testamentarische Verfügung des Verstorbenen über einen zu stiftenden Preis für die gelungene Geschichte der Regierung Kaiser Alexanders I., welcher 100 Jahre nach dessen Tode, 1925, ertheilt werden soll. Das Vermächtniß beträgt 50,000 R. Bco., die mit den Zinsen, außer zu dem Preise, auch zu dem Druck des Werkes, zu Uebersetzung desselben rc. angewendet werden sollen. In hundert Jahren würde die Summe mit den auflaufenden Zinsen von 4 pCt., 1 Mill. 918,960 R. betragen.

Oesterreich.

Im verflossenen Jahre waren aus Siebenbürgen so ungünstige Berichte über die zu hoffende Ernte eingelangt, daß man eine Wiederholung des Jahres 1816 befürchtete, in welchem Trotz aller Hülfe die Theurung und Noth auf eine furchtbare Höhe gestiegen war. — Se. Majestät der Kaiser und König, dessen väterliches Herz sich stets mit dem Wohle seiner Unterthanen beschäftigt, trugen dem im vorigen Jahre als Königlichen Commissair nach Siebenbürgen gesendeten Banus von Croatien, Freiherrn v. Vlasics, auf, sich an Ort und Stelle über den Grad der Noth, und das Maaß der erforderlichen Hülfe genau zu unterrichten. In Folge der gemachten Erhebungen befahlen Se. Majestät die Ergreifung aller benöthigten Vorkehrungen. Auf Allerhöchste Kosten wurden Früchtenankäufe gemacht und an mehrere Tausend von aller Hülfe entblößte Landbewohner in den von Mißwachs heimgesuchten Gegenden unentgeltlich vertheilt, die nun aus dankerfüllten Herzen ihr heißes Gebet für die Erhaltung des auch in der Ferne durch seine Wohlthaten gegenwärtigen Landesvaters zum Himmel schicken.

Frankreich.

Paris, vom 22. Mai. — Vorgestern Abend arbeitete der König zu Neuilly mit dem Minister des Innern und empfing den Belgischen Gesandten und den Präsidenten der Deputirten-Kammer. Gestern kamen Se. Majestät mit Madame Adelaide nach den Tuilerieen und hielten einen Minister-Rath, welchem der Admiral Jacob zum erstenmale beiwohnte. Dann gab der König dem Belgischen Gesandten eine Audienz, die anderthalb Stunden währte, arbeitete späterhin mit dem Minister des Innern und kehrte um 5 Uhr nach Neuilly zurück.

Heute wurde dem Marschall Gérard der Ehrendegen für die Einnahme Antwerpens von der Kommission überreicht, welche die Anschaffung desselben hätte besorgen müssen, und an deren Spitze der Deputirte Herr Etienne steht; bekanntlich sind die Kosten durch Eröffnung einer Subscription zu 25 Centimes zusammengebracht worden.

Nach der Beendigung des gestrigen Minister-Rathes, der in den Tuilerieen stattfand, also wahrscheinlich in Folge eines Kabinets-Beschlusses, begaben sich sämmtliche Minister in corpore nach der Wohnung des Generals Lafayette, um der Familie desselben ihr Beileid zu bezeigen. Sie wurden von dem Sohn des Verstorbenen, Herrn Georg Lafayette, empfangen und zu der Leiche geführt. Das Antlitz des Verblichenen trug keine Spur von seinen langen Leiden; er schien nur eingeschlafen, und seine Züge hatten sich kaum verändert. Den ganzen Tag über strömte eine große Menge Volks zu dem Sarge. Auch eine Deputation der in Paris anwesenden Amerikaner stattete der Familie Lafayette einen Kondolenz-Besuch ab. In der Versammlung, welche die Bürger der Vereinigten Staaten gestern im Hotel ihrer Gesandtschaft unter dem Vorsitz des Nordamerikanischen Geschäftsträgers, Herrn Barton, hielten, war diese Deputation ernannt worden; es wurde daselbst unter Andrem auch folgender Beschluß gefaßt: „Zum Zeichen ihrer Hochachtung vor dem Verstorbenen wollen die Bürger der Vereinigten Staaten dem Leichenzuge des Generals Lafayette in corpore folgen, und drei Monate lang schwarzen Flor am linken Arm tragen." — Das Leichenbegängniß selbst ging heute in der größten Ordnung vorüber. Der Zug setzte sich um halb 10 Uhr in Bewegung, um sich in die Kirche zu Mariä Himmelfahrt zu begeben; von da bewegte er sich um ¾ auf 12 Uhr nach dem Picpusschen Kirchhofe. Dem Zuge voran ritt eine Schwadron Municipal-Gardisten, einen Polizei-Kommissarius an der Spitze. Hierauf folgten eine Schwadron des 8ten Jäger-Regiments, eine Schwadron der Nationalgarde zu Pferde, Abtheilungen des 32sten, des 54sten und mehrerer anderer Linien-Regimenter und ein Theil der Legionen der Nationalgarden, das Gewehr im Arm. Der Wagen, welcher die irdische Hülle des Generals trug, wurde von 4 Pferden gezogen. Hinter demselben wurden die Epaulettes des Generals auf einem Kissen getragen und sein Schlachtpferd nebenher geführt. Die ganze Deputirten-Kammer so wie eine große Anzahl

von Pairs, Generalen und Offizieren folgten. Dann kamen die Wagen des Hofes und der Deputirten-Kammer. Weiterhin bemerkte man die Deputation der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Deputation der Schulen und viele andere. Vor jeder Deputation wurden dreifarbige Fahnen hergetragen. Auf einer derselben las man die Worte: „Ehre der Juli-Revolution"; sie wurde von Inhabern der Juli-Decoration getragen. Acht bis zehn Schwadronen Stadt-Sergeanten, von Polizei-Kommissarien angeführt, wechselten mit eben so viel Pelotons der Municipal-Garde zu Fuß ab. Den Zug beschloß ein Bataillon des 61sten Linien-Regiments und eine Artillerie-Batterie. Eine unübersehbare Volksmenge drängte sich auf allen Boulevards und suchte sich dem Leichenzuge anzuschließen. Als man am Ende der Friedens-Straße anlangte, gab es einen kleinen Tumult, indem mehrere junge Leute den Zug anführen wollten; die Ruhe wurde jedoch bald wieder hergestellt. Ein anderer Zufall ereignete sich auf dem Boulevard St. Martin. Ein Bretter-Gerüst, auf dem sich eine Menge von Zuschauern befand, stürzte plötzlich ein und verursachte einige Unordnung in den Reihen; auch scheint es, daß mehrere Personen dabei verwundet wurden. Es entstand dadurch ein ziemlicher Lärm in dem Volkshaufen, der bis zum Durchgange an den Panoramen dauerte. Viele Leute ergriffen die Flucht, weil sich das Gerücht verbreitete, es sey in dieser Gegend zu einem Kavallerieangriff gekommen; bald aber überzeugte man sich vom Gegentheil, und die Ruhe kehrte wieder zurück. Unterdessen bewegte sich der Leichenwagen ungehindert fort, und man wollte bemerken, daß der Zug schneller ging, als es sonst bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt. Da man besorgte, daß es auf dem Bastillenplatze einigen Lärm geben möchte, indem mehrere Bürger die Absicht geäußert hatten, an diesem Orte Leichenreden zu halten, so traten der General Darriule mit seinem Stabe und die Regiments-Obersten aus dem Zuge, stellten sich mit Truppen an jenem Platze auf und ließen die ganze Volksmenge an sich vorüberziehen. Um 2 Uhr war die Feierlichkeit beendigt. Der größte Theil der Nationalgarde von Paris und dem Weichbilde hatte sich dem Zuge angeschlossen, um das Andenken des Begründers der Bürgermiliz zu ehren. Viele trugen einen Trauerflor um den Arm und eine Immortelle im Knopfloch. Uebrigens hatte die Behörde weniger Vorsichts-Maßregeln getroffen, als bei dem Begräbnisse des Herrn Dulong. Doch waren alle Regimenter in ihren Kasernen konsignirt, oder auf den öffentlichen Plätzen gelagert. Auch ein Theil der Nationalgarde war auf den Mairieen zurückgeblieben, um nöthigenfalls zum Dienst bereit zu seyn. Unter den heutigen Zeitungen hat bloß der Courrier français ein Zeichen der Trauer um den Tod des Generals Lafayette angelegt und ist mit schwarzer Einfassung erschienen. Gleich nach Beendigung des Leichenbegängnisses fertigten sämmtliche fremde Gesandten Couriere an ihre Regierungen ab.

Bei dem Leichenbegängnisse hielten die Hrn. Jacques und Eugène Laffitte, der ehemalige Polnische General und Oberbefehlshaber der Warschauer Nationalgarde, Ostrowski, der General Fabvier, der Gesandte der Nordamerikanischen Freistaaten, die Herren Odilon-Barrot, Salverte und Petit, und ein Wähler der Stadt Meaux die Zipfel des Leichentuchs. (Der Moniteur nennt als Träger des Leichentuchs nur die Herren Laffitte, Salverte, Barrot und einen unbekannten Amerikaner. Aus einem Schreiben des Herrn Georg Lafayette in den öffentlichen Blättern ergiebt sich inzwischen, daß dieser den General Ostrowski besonders aufgefordert hatte, jenes Ehrenamt mit zu übernehmen.) Im Leichenzuge befanden sich vier Königliche Wagen; auch folgten die Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere des Königs und der Prinzen. Auf dem Kirchhofe von Picpus wurden des beschränkten Raumes wegen außer der Familie des Generals nur 4 — 500 Personen zugelassen. Nachdem das anwesende Militair und die National-Garde durch Abfeuerung ihrer Gewehre dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, zerstreute sich die zahlreich versammelte Menge ohne irgend eine Störung der öffentlichen Ruhe. Dem Messager zufolge, wäre keiner der Minister bei dem Leichenbegängnisse zugegen gewesen.

Der Courrier français will wissen, daß gestern in einer Sitzung der Französischen Akademie ein Mitglied mit dem Vorschlage, ein Lobgedicht auf den General Lafayette zum Gegenstand der gewöhnlichen Preis-Aufgabe zu machen, hervorgetreten sey, daß dieser Antrag aber keine weitere Folge gehabt habe, auch nicht einmal in dem Sitzungs-Protokolle erwähnt werden würde.

Die sämmtlichen hiesigen Blätter sind heute mit Betrachtungen über den Tod des Generals Lafayette angefüllt; die meisten derselben halten natürlich dem Verstorbenen eine Lobrede. Wie das Journal de Paris und die Gazette de France sich über diesen Verlust äußern, ist bereits gemeldet worden. Der Moniteur seinerseits giebt zunächst eine gedrängte Uebersicht von dem Lebenslaufe des Generals und fügt dann in Bezug auf dessen politisches Verhalten in neuester Zeit Folgendes hinzu: „Die wahren Freunde seines Ruhmes konnten es, so sehr sie seinem Charakter auch Gerechtigkeit widerfahren ließen, nur bedauern, daß er sich während der drei letzten Jahre seines Lebens, beherrscht von hochherzigen Täuschungen, keinen richtigen Begriff von der Politik machte, die heutiges Tages unserm Lande frommt. Diejenigen aber, die der Meinung sind, daß er sich in dieser Beziehung im Irrthume befunden, bewundern deshalb nicht minder ein langjähriges, würdig ausgefülltes Leben, das immer nur einem einzigen Gedanken — der Freiheit — gewidmet war. Was den General Lafayette vorzüglich auszeichnete, war eine vollkommene Seelenruhe, ein bewährter Muth, eine unerschütterliche Beharrlichkeit. Sein Geist war scharf, hell und vollkommen ausgebildet, seine Sprache gemäßigt und zierlich. Sein Tod beraubt Frankreich eines berühmten Namens und verursacht eine merkliche Lücke in den ohnehin schon so sehr gelichteten Reihen der ersten Gründer unserer Verfassung. Alle politischen Meinungsverschiedenheiten werden heute schweigen, und der Tod

des ehrenwerthen Generals wird ohne Zweifel von den Parteien durch Friede und Eintracht geehrt werden." Im Journal des Débats liest man unter Anderem: „Wir waren nicht die politischen Freunde des Herrn v. Lafayette und haben oftmals seine Grundsätze bekämpft. Aber es giebt Gegner, denen man gern Gerechtigkeit widerfahren läßt, die man aufrichtig ehrt, so lange sie unter uns wandeln, und schmerzlich bedauert, wenn sie uns verlassen. Unter die Zahl dieser Männer gehörte Herr v. Lafayette, der das Bittere des politischen Hasses durch die Achtung, die man seiner Person schuldig war, milderte. Als Mensch war er einer der schönsten Charaktere der neueren Zeit, dem die Pflichten des Ehrenmannes über Alles galten." Das gedachte Blatt erklärt ausdrücklich, daß es sich auf eine Beurtheilung des Herrn v. Lafayette als Staatsmann und Bürger nicht weiter einlassen wolle. Der Constitutionnel sagt: „Lafayette hatte die Revolution von 1830 nicht bewirkt, sich aber beeilt, ihr mit unbegrenzter Hingebung zu huldigen. Eben so aufrichtig, wie die Gründe, die ihn hierzu vermochten, war auch die Opposition, die er seitdem gegen die Maßregeln der Regierung zeigte. Alles bei ihm war Sache des Gewissens, immer nur hatte er das allgemeine Beste im Auge, und wie man auch über sein Betragen in einzelnen Fällen denken mag, immer wird man einräumen müssen, daß er eine Ueberzeugung in sich trug, die keine Macht der Welt ihm hätte entreißen können." Der Courrier français erinnert an die guten Dienste, die der Verstorbene der jetzigen Dynastie in den ersten Monaten nach der Juli-Revolution geleistet, und wie er sich allmälig von dem Systeme der Regierung losgesagt habe. „Traurige Gedanken — äußert das gedachte Blatt — mußten dem General seine letzten Augenblicke verbittern. Wäre die Regierung nur ungerecht gegen ihn gewesen, so hätte er ihr leicht verziehen; so viele schöne Hoffnungen aber, die durch die Juli-Revolution getäuscht worden, mußten ihn nothwendig auf das Schmerzlichste berühren; er hatte an einen Fortschritt der Freiheit geglaubt, und er sah sie rasch zurückschreiten; er hatte unsere politische Erziehung für weit vorgerückt gehalten, und er sah, wie noch kein einziges Element derselben in unseren Sitten Wurzel gefaßt hatte. Nicht minder groß mag der Kummer gewesen seyn, den ihm der gegenwärtige Zustand der Nordamerikanischen Freistaaten selbst verursachte. Frankreich verliert in ihm einen Mann, den in einem Zeitalter der Verderbniß jedes Land mit Stolz zu den Seinigen zählen würde." Ziemlich in derselben Weise spricht sich das Journal du Commerce aus. In der Todes-Anzeige des Temps befindet sich folgende Stelle: „Wenn gleich edelmüthige Täuschungen, die wir nicht theilen konnten, und Träume einer lebhaften Einbildungskraft, in der letztern Zeit unsere Politik und die des Generals von einander trennten, so empfinden wir deshalb nicht minder jenen herben Schmerz, den der Tod eines Bürgers, welcher sein ganzes Leben dem allgemeinen Besten gewidmet, stets in wahrhaft patriotischen Herzen erzeugt. Gewiß ist es selten, wenn man nach einer 58jährigen politischen Laufbahn noch im vollen Besitze der Popularität ist, ohne jemals seine Meinung und die Unabhängigkeit seines Charakters verleugnet zu haben." Am Komischsten und fast wie Ironie klingt das Beileid des Messager: „Frankreich — sagt dieses Blatt — hat so eben einen unermeßlichen, unersetzlichen Verlust erlitten: Der General Lafayette ist gestorben. Dieses Unglück ist eins von denen, die sich der ganzen Menschheit fühlbar machen. Alle Völker wird der furchtbare Schlag mittreffen, der unser Vaterland getroffen hat. Dieser Schlag hat der Weltfreiheit die Adern geöffnet, er wird allen denen, für welche Ehre, Muth, Vaterlandsliebe, Religionsfreiheit, kurz alle Tugenden keine leeren Worte sind, blutige Thränen auspressen. Nur wer keinen Sinn für diese Worte hat, dessen Herz und Seele ausgetrocknet sind, nur ein solcher könnte sich weigern, mit dem eigenen Leben dasjenige zurückzuerkaufen, das so eben erloschen ist. Mit einem Worte, der Tod dieses Mannes der beiden Welttheile ist ein so großes und allgemeines Trübsal, daß sich nichts mit ihm vergleichen läßt." Das Gegenstück zu dieser Schilderung liefert der Renovateur. „Herr v. Lafayette — bemerkt derselbe — ist ein merkwürdiges Beispiel der Nullität, zu der ein Jeder sich verurtheilt, der bei Revolutionen weder den Muth der Tugend, noch den Muth des Verbrechens hat. Abwechselnd monarchisch, constitutionell, republikanisch, dann wieder monarchisch und zuletzt wieder republikanisch, war das ganze Leben des Herrn v. Lafayette dem Willen Anderer untergeordnet. Er wurde von den Zeitereignissen nicht wie ein Herr, der gebietet, sondern wie ein Sclave, der gehorcht, fortgerissen. Er hofirte dem Volke und ließ es mit Kartätschen niederschießen; er betete die Revolution an und entzog sich ihren Proscriptionen durch die Flucht; er war Demokrat und konnte den eleganten und höflichen Marquis nicht verleugnen. Herr v. Lafayette, ohne Talent, ohne Energie, ohne einen eigenen Willen, ist mehr als ein Held gewesen, weil er nichts war. Es bedurfte eines Zeitalters, wie das unsrige, um uns ein solches Wunder zu zeigen."

Nachrichten aus Toulon zufolge, hatte die auf dortiger Rhede befindliche Fregatte la Victoire Befehl erhalten, sich segelfertig zu machen, um in wenigen Tagen in See zu gehen und vor Tanger zu dem Linienschiffe Nestor zu stoßen, das, gemeinschaftlich mit der Neapolitanischen Schiffs-Division diesen Hafen blockiren soll.

Der diesseitige General-Consul zu Caraccas hat mit der Republik Venezuela eine Handels-Convention abgeschlossen, wovon die Ratifications-Urkunde von der kürzlich in Brest angekommenen Brigg Endymion nach Frankreich gebracht worden ist. Der Vertrag soll sehr günstige Bedingungen für den Französischen Handelsstand enthalten.

Die Briefe von der Spanischen Grenze berichten nichts von bedeutenden Ereignissen; man erfährt jedoch daraus, daß die Armee der Königin bedeutende Verstärkungen erhalten soll; man spricht von 6000 Mann.

Einige Geschütze und mehrere hundert Mann sollen in Irun aufgestellt werden. Die Insurgenten ziehen fortwährend hin und her; sie sollen im Allgemeinen schlecht equipirt, aber voll Eifer seyn; indeß auch die Truppen der Königin zeigen, jenen Briefen zufolge, gleichen Eifer. Die Karlistischen Anführer vermeiden aber mit großer Sorgfalt entscheidende Treffen, was ihnen auch sehr gut geling'.

An der heutigen Börse gingen die Spanischen Fonds etwas herunter, weil sich das Gerücht verbreitete, die Regierung habe durch einen Courier, der am 15ten aus der Spanischen Hauptstadt abgegangen wäre, die Nachricht erhalten, daß die Gesandten aller großen Mächte Madrid verlassen hätten.

Die Kaufleute von Bordeaux und Havre haben in jüngster Zeit ausserordentlich vortheilhafte Geschäfte in Ostindien gemacht. Als sie nemlich von den ersten, voriges Jahr ausgebrochenen Bankerotten in Calcutta vernahmen, schlossen sie ganz richtig, daß noch andere nachfolgen würden. Sie schickten daher große Geldsummen dahin ab, und die allgemeine Verwirrung im Handel begünstigte sie so, daß sie ansehnliche Einkäufe in Indigo und andern Ostindischen Produkten um einen unglaublich wohlfeilen Preis machen konnten.

In dem Briefe eines Reisenden aus Lyon vom 11. Mai heißt es unter Anderm: „Seit zwei Tagen befinde ich mich hier und habe Zeit und Gelegenheit genug gehabt, die Physiognomie der Stadt einigermaßen zu beobachten, und über den Zusammenhang und den Charakter der neuerdings dort vorgefallenen blutigen Auftritte einige glaubwürdige Erkundigungen einzuziehen. Der Aufstand war keinesweges das Werk der Republikaner allein, vielmehr wirkte bei demselben die imperialistische Partei mit, deren Hauptsitz und Cultus von jeher in Lyon war. Die Zahl der Empörer belief sich nicht auf tausend Köpfe, allein sie waren größtentheils von ehemaligen Kaiserl. Offizieren und flüchtigen Polen gut angeführt. Allein auch der General Aymard manövrirte sehr geschickt, indem er sich gleich anfangs der Brücken bemächtigte und die Verbindung unter den Stadtvierteln selbst abschnitt, wodurch die Insurgenten gehindert wurden, sich untereinander zu verständigen und zu unterstützen. Während des Kampfes fürchtete man nichts so sehr, als den Abfall der Truppen, und um die letzteren bei gutem Geiste zu erhalten, stellten sich die Staabsoffiziere überall voran. Die Verwüstungen, welche die Kanonenkugeln in der Stadt angerichtet, fand ich über alle Erwartung groß: man ist noch damit beschäftigt, auf den Brandstätten der eingeschossenen Häuser den Schutt wegzuschaffen. Die Stimmung der Einwohner gegen die rechte Mitte und das Militair hat den höchsten Grad der Erbitterung erreicht. Kein einzelner Offizier und Soldat wagt sich nach 8 Uhr Abends auf die Straße. In der Umgegend von Lyon liegt alles voll von Truppen und Artillerie. Jedermann sieht die augenblickliche Ruhe der Stadt für weiter nichts als einen Waffenstillstand an. An die Herstellung der Nationalgarde ist gar nicht zu denken, da die Masse, nicht nur der untersten Klassen, sondern auch der kleinen Bürger, entschieden gegen die Regierung und hauptsächlich gegen den unwandelbaren Gedanken ist. Mehrere Lyoner Bürger sallen vor dem Ausgange des Kampfes Geld zusammengeschossen haben, womit sich die oben erwähnten Polen nach der Schweiz flüchteten.“

Ein Schreiben aus Marseille vom 10. Mai enthält Folgendes: „Die Führer unserer Factionsmänner wußten sogar den Tag der Emeute in Lyon voraus, und von dort aus waren dem hiesigen Comité der Gesellschaft der Menschenrechte die Weisung zugekommen, sich schlagfertig zu halten, aber erst dann loszubrechen, wenn die erste Nachricht von einem Erfolge der Republik angelangt seyn würde. Der Tapferkeit und Treue der Armee verdanken wir es, daß wir von Blutscenen befreit blieben. Die Aufregung war indessen auf einen Punkt gestiegen, daß ein einziger Funke Alles in Flammen gesetzt haben würde; es war hier sogar die Straße schon bestimmt, von welcher die Bewegung ausgehen sollte, und die Furcht unter allen Klassen der Bevölkerung war so groß, daß viele Familien sich schon mit Lebensmitteln auf einige Wochen versahen, um sich im Nothfalle in ihre Häuser einzuschließen. Die Nationalgarde hatte sich nur in geringer Zahl eingefunden, aber ein rührender Anblick war die herzliche, brüderliche Sympathie, welche zwischen ihr und der Linie waltete. Nicht nur die Offiziere, sondern auch die Gemeinen kamen auf einander zu, schüttelten sich treuherzig die Hände, umarmten einander, sich gegenseitig aufmunternd. Eine Kollekte wurde für die verwundeten Soldaten in Lyon veranstaltet; dieselbe beträgt bereits über 14,000 Fr. Die Republikaner eröffneten eine Sammlung für die verwundeten Arbeiter, brachten aber blos einige hundert Franken zusammen. — Bei dem Feste des Königs am 1. Mai zeigte sich unter der Bevölkerung die auffallendste Kälte. Man hatte unter die Soldaten Geld ausgetheilt, jeder Mann erhielt fünfzig Sous; des Abends zogen sie in trunkenen Rotten mit dreifarbigen Fahnen und unter dem Geschrei vive le roi durch die Straßen. Aber dieser Ruf fand keinen Widerhall. Ich hörte nicht einen Bürger in den Jubel der Soldaten einstimmen. Vielmehr erhob sich von allen Seiten ein lärmendes Pfeifen und Zischen, was besoders heftig wurde, als bei dem Feuerwerke auf dem Course der Namenszug des Königs brannte. An einigen Orten kam es zu Schlägereien. Doch ging die Nacht ohne weitere Störung vorüber. — Die Legitimisten haben sich nun entschlossen, in die nächsten Wahlkollegien zu gehen, und die Republikaner wollen eher einem Karlistischen Kandidaten die Stimmen geben als einem ministeriellen. Die Wiedererwählung des Herrn Regnard, der sich durch seine Rede über Algier bei seinen Wählern wieder in Gunst zu setzen hoffte, dürfte sehr zweifelhaft seyn. — Die wenigen Polen, denen man hier noch den Aufenthalt wegen ihrer schwachen Gesundheit gestattet hatte, mußten nun auf Befehl des Präfekten abreisen. Man

wies sie zwar in das Depot nach Montbrison, sie zogen aber vor, nach England zu gehen. Diese unglücklichen Flüchtlinge, die vor einigen Jahren noch die Theilnahme von ganz Europa erregten, nun aber fast überall als lästige Gäste betrachtet werden, zerstreuen sich immer mehr nach allen Weltgegenden. In Avignon, dem Hauptdepot, wo früher viele Hunderte waren, befinden sich jetzt noch ein und zwanzig, die zum Theil mit Französinnen verheirathet sind, und vom Landbaue und andern friedlichen Gewerben sich nähren. Sie sind als brave ruhige Leute geliebt und befinden sich in erträglichen Glücksumständen. Von den übrigen in Frankreich lebenden Polen kann man leider nicht durchgängig dasselbe sagen. Vielen von ihnen mangelt alle höhere Bildung; ohne eine Bestimmung, ohne Zukunft bringen sie ihre Stunden in Unthätigkeit zu, leben in den Tag hinein und führen zum Theil einen Wandel, der ihnen nicht sehr zur Ehre gereicht. — Die früher hier gelandeten, dann mit Gewalt nach Algier abgeführten Polen sind fast sämmtlich in die Dienste des Kaisers von Marocco getreten. Die, welche im Januar nach Aegypten absegelten, sind nicht wieder zurückgekehrt, weshalb man glaubt, daß der Pascha sie doch in seinen Diensten behalten haben dürfte. Es bleibt immer seltsam, dieselben Männer, welche die Russische Herrschaft nicht ertragen konnten, ihr Asyl im freien Frankreich verlassen zu sehen, um sich zu Sclaven morgenländischer Tyrannen zu machen. — Der zwischen Marocco und Neapel ausgebrochene Krieg hat auf unsern Handelstand einen unangenehmen Eindruck gemacht. Das am 6. Mai von Oran angekommene Schiff, der Phönix, begegnete unweit der Afrikanischen Küste zwei kleinen Maroccanischen Raubschiffen, die in östlicher Richtung segelten. Man sagt, der Kaiser von Marocco wolle in den Französischen Häfen einige Kriegsschiffe bauen lassen, da seine Seemacht in sehr schlechtem Zustande ist. Auch der Dey von Tunis hat einen seiner Admirale, einen Französischen Renegaten, als Agenten hierher gesandt, der für ihn den Bau einer Fregatte und zweier Korvetten betreibt, die bereits auf der Werfte im Bau begriffen liegen und im October vom Stapel laufen sollen. — Die Briefe aus Algier, die wir von dort erhielten, enthalten größtentheils Klagen über den jammervollen Zustand der dahin ausgewanderten Kolonisten. Algier ist angefüllt mit einer Menge von heimathlosen Glücksjägern und entlaufenen Verbrechern, die ungeachtet der großen Wohlfeilheit fast Hungers sterben dabei, (weil das heiße Klima schlaffe Trägheit erzeugt), jede Arbeit scheuen, und sich lieber vom Betteln und Betrügen nähren, folglich für die Eingebornen sowohl als für die Franzosen eine wahre Landplage geworden sind. Mit der Besetzung des Landes ist man keinen Schritt weiter gekommen, und eine Proclamation des Obergenerals an die Araber, worin er sie ermahnte, dem Beispiele Abdel Kaders zu folgen, erreichte so wenig ihren Zweck, daß wenige Tage da auf wieder ein Haufe von 300 bewaffneten Beduinen erschien, welche eines der Blockhäuser überfielen und 17 Franzosen niedermetzelten. Auch wurden schon seit einiger Zeit zwei junge Französische Kaufleute aus dem Burgundischen und ein Arzt vermißt, die öfters kleine Jagdpartieen in der Umgegend zu machen pflegten und von ihrer letzten nicht wiedergekehrt sind." (Allg. Z.)

England.

London, vom 21. Mai. — Der Sardinische und der Belgische Gesandte hatten gestern eine Konferenz mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte; ebendaselbst gingen Depeschen von unserem Botschafter in Wien, Sir Frederick Lamb, ein.

Gestern sind einige Privatbriefe aus Lissabon vom 8ten d. M. hier eingegangen, welche das Schiff Isabel mitgebracht hat. Sie melden nicht nur die Annahme des Quadrupel-Traktats von Seiten Spaniens, sondern auch die bereits erfolgte Vollziehung desselben, indem die Spanische Regierung, durch das Anwachsen der Karlistischen Partei zu diesem Verfahren als dem besten Mittel, diese Partei wirksam zu unterdrücken, gedrängt worden sey. Die Spanischen Truppen unter Rodils Befehlen sollen beim Abgange der letzten Nachrichten von Guarda aufgebrochen und über Covilha nach Abrantes hin marschirt seyn. Es hieß auch, daß der Herzog von Terceira von Coimbra (über dessen Einnahme jedoch nichts Positives gesagt ist) nach Thomar und von da gegen Santarem vorrücken wolle. Ueber die Lage der Dinge zu Lissabon äußern sich diese Briefe sehr günstig; das Ministerium soll vollkommen einig seyn und alles Gerede von einer Veränderung in demselben aufgehört haben.

Die große Noth, in die sich die hiesigen Schneider-Gesellen durch die Einstellung ihrer Arbeit gestürzt haben, scheint sie endlich zu bewegen, die Klugheit zu hören, und man glaubt, daß sie binnen wenigen Tagen alle zu ihren Meistern zurückgekehrt seyn werden. Am vorigen Sonnabend konnte der Verein kaum noch 3 bis 4 Shilling für jedem Mann aufbringen, und die Gesellen erklärten daher meistentheils, daß sie sich den Befehlen ihrer Führer nicht länger unterwerfen würden. Viele jedoch wollen so lange aushalten, als sie irgend können, weil sie besorgen, daß, wenn sie ihren Meistern nachgeben müßten, alle andere Handwerker der Hauptstadt dadurch entmuthigt werden würden, da diese nur darauf warten, wie den Schneidergesellen ihr Versuch gelingen werde, um es eben so zu machen. Am meisten leiden die Tuchmacher durch das Benehmen der Schneidergesellen; ihr Geschäft liegt ganz darnieder, während es sonst um diese Zeit gerade sehr gut zu gehen pflegte. Es sollen jedoch schon an 2000 Gesellen in den verschiedenen Theilen der Hauptstadt an ihre Arbeit zurückgekehrt seyn.

Erste Beilage zu No. 126 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. Juni 1834.

Spanien.

Der Morning-Herald enthält Berichte aus Laceta (in den Baskischen Provinzen) vom 12ten d. Er schildert die Folgen der Niederlage Quesada's als höchst bedeutend. Die Karlistischen Regimenter zogen aus den nördlichen, ja sogar den entfernteren Provinzen Verstärkungen an sich, und selbst Städte und Dörfer, die sich bisher gleichgültig erhalten, erkannten die Provinzial-Junta an. In Navarra hat Zumalacarreguy die Regierungs-Truppen aus ihren stärksten Positionen verdrängt, die Generale Quesada und Lorenzo müssen sich definitiv verhalten; Eraso hält die Französische Grenze besetzt und sichert die Zufuhr von Munition; Zavala und Castor halten den General Espartero in Bilbao blokirt, und diese Stadt schwebt in der größten Gefahr. Ein Versuch des Brigadiers Jaureguy (el Pastor), ihn zu entsetzen, ist fehlgeschlagen und die magische Kraft dieses Namens gebrochen. Kaum hatte er den Baskischen Boden betreten, als Zavala seine Vorposten überfiel und ihm mehrere Gefangene abnahm, von denen 15 sogleich erschossen wurden. In Guernica sollen die Einwohner aus den Fenstern auf ihn geschossen haben; es heißt, diese Stadt sey seitdem eingenommen und in Brand gesteckt worden. Nach zweitägigen beschwerlichen Märschen kam es zum Treffen, und el Pastor mußte sich mit ansehnlichem Verluste nach Vergara zurückziehen. Einstweilen hat General Osma 1800 Mann aus Vittoria dem bedrängten Bilbao zu Hülfe geschickt. Die Alavesen unter Zavala haben sich mit denen von Vizcaya vereinigt, und Guipuzcoa ist von Irun bis Tolosa in ungehindertem Besitze der Karlisten. Am 12ten d. stand el Pastor zu Tolosa, und besorgte bei dieser Gelegenheit die Madrider Post nach St. Sebastian, wo man seit 14 Tagen keine Briefe aus dem Innern erhalten hatte. Nach Dokumenten, die der Provinzial-Junta vorgelegt worden, beträgt die Gesammtzahl der Karlisten 25,000 Mann, von denen wenigstens 5000 seit der Fastenzeit und Quesada's Niederlage hinzugekommen, und man behauptet, diese Anzahl verdoppeln zu können. Die Karlisten, deren Ober-Befehlshaber Zumalacarreguy ist, sind wohlorganisirt und werden besser geleitet, als die Truppen der Königin. Letztere betragen in den drei Baskischen Provinzen und Navarra 15,000 Mann, ohne 3000 Nationalgardisten zu rechnen; auch haben sie den Vortheil der Artillerie; doch ist die Masse der Bevölkerung durchaus gegen sie eingenommen. Das Gerücht von Don Carlos Abreise nach England hat nicht die mindeste Bestürzung unter seinen Anhängern verbreitet, vielmehr behaupten sie, seine Trennung von Dom Miguel werde ihm freieren Spielraum lassen, und er begebe sich nach England, um Schiffe und Kriegs-Vorräthe von dort aus zu senden. Seitdem hat die Provinzial-Junta von Vizcaya alle Individuen von 18 bis 45 Jahren aufgefordert, sich zu melden, und es haben bereits 10,000 Folge geleistet.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. Mai. — In Holländischen Blättern liest man: „Seit geraumer Zeit werden die Pässe von verdächtigen Französischen Reisenden, die an unsere Grenze kommen, erst hierher gesandt, um das Ankommen von Propagandisten (wovon man Beispiele genug hatte) zu verhüten. Die Französische Regierung hat kürzlich zur Wiedervergeltung dieselbe Maßregel an ihren Grenzen gegen alle Niederländische Reisende angeordnet. Nach vergeblichen Bestrebungen, ihr begreiflich zu machen, daß obiges hier nur als Ausnahme in Anwendung gekommen, erwartet man nun die Verfügung, daß alle Französische Reisenden in Niederland so zu behandeln sind, wie die Niederländischen in Frankreich, und daß aus Belgien gar keine Franzosen werden zugelassen werden, oder Pässe dorthin erhalten können. Die angeordnete Aufsicht soll nicht fruchtlos gewesen und verschiedene von jenen Leuten sollen angehalten und über die Grenze gebracht seyn."

Belgien.

Brüssel, vom 22. Mai. Der König und die Königin werden, wie man versichert, erst in der nächsten Woche nach Paris reisen; der König wird nach einem kurzen Aufenthalt nach Brüssel zurückkehren, die Königin aber länger in Paris verweilen.

Vor zwei Tagen ward, um 7 Uhr Morgens, ein Flintenschuß in das durch den Obersten des Geniewesens Joly bewohnte Haus, auf dem Boulevard Waterloo, abgefeuert, die Kugel hätte ihn beinahe getroffen; sie drang durch eine Scheibe eines auf die Straße ausgehenden Fensters und dann durch die Thür des Salons, worin sich Herr Joly befand.

Das Comité der politischen Flüchtlinge wird sich wegen Mangels an Fonds nächstens auflösen. Die Regierung wird es, wie man sagt, übernehmen, die bedürftigsten der zu Brüssel befindlichen Flüchtlinge, 20 Polen und 8 Italiener, zu ernähren. Neuankommende sollen nicht mehr zugelassen werden.

Ungefähr 5000 Metres schwarzen Merinos (etwa 7500 Ellen) werden für die Teppiche in der Kirche St. Michel und St. Gudula gebraucht werden; 1000 Metres werden für den Königl. Palast hinreichen. Man hat sich die Gesammt-Masse dieses Stoffes in allen Magazinen Brüssels nicht verschaffen können und wird ihn daher durch einen andern Stoff ergänzen müssen.

Das Journal du Commerce sagt: „Es bestätigt sich, daß die Königin von Neuem in gesegneten Leibes-Umständen ist."

Gent, vom 21. Mai. — Eine schreckliche Feuersbrunst hat in der vorigen Nacht die schöne Seiden-Fabrik des Herrn Ch. de Gand in der Gemeinde Woldelgem-lez-Gand eingeäschert. Alles ist vernichtet; die Webestühle, Geräthe ꝛc., nur die Mauern stehen noch. Das Feuer entstand durch einen Ofen, der geheizt war, um die Seidenwürmer zu erwärmen. Das Gebäude allein war versichert.

Schweiz.

Zürich, vom 20. Mai. — Den neuesten Nachrichten zufolge, erwarten die fremden Gesandtschaften nach dem Abzuge der Fremdlinge, welche die Ruhe von Savoyen gestört, neue und für die Schweiz befriedigende Instructionen ihrer Höfe. Der Sardinische Gesandte antwortete der Regierung von Waadt auf ihre Vorstellungen unter Anderem: „Ich muß mich für jetzt darauf beschränken, den Augenblick aus allen Kräften zu beschleunigen, wo, allen Aussichten nach, in der allernächsten Zeit, diese Beschränkungen mit der Ursache wegfallen werden, die sie hervortiefen." — Die Badische Regierung hat auch den Kanzleien der Stände der Schweiz anzeigen lassen, daß Reisende mit Pässen ihrer betreffenden Behörden versehen und vom Badischen Gesandten in Bern visirt, nun, wie früher, ungehindert das Großherzogthum betreten können, so daß demnach die frühere Paßverfügung aufgehoben wäre.

Die bei dem Savoyerzug betheiligten Flüchtlinge reisen freiwillig allmälig ab, so wie sie von der Französischen Gesandtschaft Pässe erhalten. Die Abreise der sämmtlichen Flüchtlinge konnte nämlich nicht auf einmal geschehen, sondern nach Anordnung der Französischen Gesandtschaft immer eine gewisse Anzahl von zwei zu zwei Tagen.

Die Münchener politische Zeitung berichtet aus der nordwestlichen Schweiz, 17. Mai: „Als ziemlich gewiß darf man annehmen, daß der famöse Propaganden-General Ramorino in Biel (Kanton Bern) dermalen sich aufhält, versteht sich incognito."

Italien.

Rom, vom 10. Mai. — Der Englische Globe sagte kürzlich seinen Lesern, die zwischen einem Mitgliede der Königlichen Familie von Neapel und einer Tochter des Königs Ludwig Philipp beabsichtigte Vermählung habe den Vatikan in Bestürzung versetzt, der sich dadurch aus seinem Nachbarstaate herüber von der Gefahr des Liberalismus bedroht glaube. Abgesehen davon, daß die große Mehrzahl der Unterthanen Sr. Heiligkeit mit deren Regierung aufrichtig zufrieden ist, läßt sich schwer begreifen, woher diese Bestürzung kommen sollte. Denn sey auch der Ursprung der Französischen Regierung welcher er wolle, so darf man gegenwärtig doch annehmen, daß sie der revolutionairen Propaganda entsagt habe; und was den König von Neapel anlangt, so sind, welches immer sein Geschmack im Privat-Leben seyn mag, seine politischen Gesinnungen und die Bande, die ihn an die Prinzipien der Ordnung knüpfen, allzu wohl bekannt, als daß die Freunde dieser Prinzipien von einer Seite etwas zu besorgen hätten. Sagt man aber, man fürchte eine politische Allianz, welche Frankreichs Obergewalt in Italien herbeiführen dürfte, so ist nicht wohl einzusehen, wie ein solches Ereigniß von einem einfachen Ehe-Vertrage abhängen könnte. Allianzen dieser Art sind, zumal heutzutage, nur insofern dauernd, als sie auf gegenseitige Länder-Interessen fußen. Wäre das Königreich beider Sicilien, wie Portugal in der Nachbarschaft eines zu fürchtenden Staates gelegen, so möchte es in Frankreich eine Stütze suchen; aber, gelegen wie es ist, würde weder seine Handels-Wohlfahrt, noch sein politischer Einfluß durch eine enge Verbindung mit jenem Lande etwas gewinnen. Offenbar wäre ihm unter allen Großmächten England der nützlichste Alliirte. Will man einwenden, daß die Fürsten oft von den Interessen der Völker unabhängige Familien-Interessen haben, so ist dies hier nicht der Fall; im Gegentheile haben hinsichtlich Spaniens beide Familien sehr entgegengesetzte Interessen, denen gemäß sie bisher auch handelten. Dabei ist es durchaus unwahrscheinlich, daß sich der König von Neapel über seine eigenen Interessen verblende, denn kein Fürst in Europa verwendet mehr Zeit auf die Staats-Geschäfte und untersucht mit größerer Aufmerksamkeit die Bedürfnisse seines Volkes. Kurz, die Vermählung des Vicekönigs von Sicilien mit einer Tochter Ludwig Philipps würde für Europa keine wichtige Folge nach sich ziehen.

Nachrichten aus Florenz zufolge, sind Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toscana am 21. Mai Abends glücklich von einer Erzherzogin entbunden worden.

In der Nacht vom 18ten d. M. war die jüngste Tochter (erster Ehe) Sr. K. K. Hoheit des Großherzogs von Toscana, Erzherzogin Marie Maximiliane (geb. den 9. Januar 1827), nach einer langen und schmerzlichen Krankheit in Florenz mit Tode abgegangen.

Türkei.

Die Allg. Zeitung berichtet aus Korfu vom 1. Mai: „Man schreibt aus Konstantinopel, daß bei der Armee Ibrahim Pascha's große Veränderungen im Personal, besonders in dem höheren vorgenommen, und eine neue Dislocation anbefohlen worden sey. Man will dieser Maßregel wichtige Gründe unterlegen und glaubt, daß mehrere Militair-Chefs in geheimen Verbindungen mit Osman Pascha stehen, da dieser seit seiner Entweichung Alles aufbiete, um die Aegyptische Armee Mehemed Ali abwendig zu machen. Es scheint gewiß, daß Letzterer nicht ohne Besorgniß über die Treue seiner Truppen ist, daß er geheime Agenten im Lager hält, um von dem Geiste der Offiziere und Soldaten genau unterrichtet zu seyn, und daß er für nöthig erachtet hat, die meisten Regiments-Commandanten zu

versetzen und die Truppen so viel als möglich zu beschäftigen. Zu diesem Ende sind Märsche angeordnet worden, welche im Frieden die Zeit ausfüllen und den Soldaten zerstreuen; indessen könnte es seyn, daß dies Mittel nicht anschlüge, und man sich gezwungen sähe, ihm ernstliche Beschäftigung anzuweisen. In diesem Falle würde der Sultan neuerdings in einen Kampf gezogen werden, und gezwungen seyn, sich gegen seinen rebellischen Vasallen zu vertheidigen. Man scheint aber darauf in Konstantinopel gefaßt zu seyn, und während man sich in der Stille Mühe giebt, die Arabische Armee unter die Fahnen ihres eigentlichen Herrschers zurückzuführen, werden die Ottomannischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande möglichst verstärkt. Kommt es wieder zu einem Bruche zwischen dem Sultan und Mehemed Ali, so ist für den Einen oder den Andern eine ernstliche Katastrophe unvermeidlich, und Jeder spielt um seine Existenz. Der Sultan wie Mehmed Ali machen sich darüber keine Illusionen; Beide suchen daher sich in der Fremde Freunde zu erwerben oder zu erhalten. Die Armee Mehemed Ali's, sonst der Ottomanischen überlegen, ist nicht mehr ganz zuverlässig; das Mißtrauen, welches sie ihren eignen Führern einflößt, kann daher allein den schlecht disciplinirten und kriegsunerfahrnen Türkischen Truppen einige Glücks-Chancen versprechen. Sieht sich Mehemed veranlaßt, das Schild zu erheben, so droht ihm mehr Gefahr durch Meuterei als durch Krieg, und es kommt Alles darauf an, ob die Treue seiner Truppen sich im Felde besser als im Frieden erprobt. Jedenfalls steht dann dem Orient eine gänzliche Umwälzung bevor, die nach der gemachten Erfahrung während der letzten Feindseligkeiten zwischen Mehemed Ali und dem Großherrn, von den allerwichtigsten Folgen auch für Europa seyn muß, denn keine der Mächte, welche für einen oder den andern der Kämpfenden Partei nimmt, kann, wie es bisher geschah, blos Zuschauer bleiben, und ihre Theilnahme auf gute Rathschläge beschränken. Daß es also dann zu einer thätigen Theilnahme Europa's kommen müßte, wird Jeder zugeben, der nur etwas von den Europäischen und Orientalischen Verhältnissen unterrichtet ist, und die Engagements kennt, die in der letzten Zeit zwischen verschiedenen Höfen eingegangen worden sind.

Miscellen.

In Lausanne war ein Mann aus dem Irrenhause entsprungen und nach Hause gelaufen. Man glaubte von diesem Vorfall Nutzen für seinen Gesundheitszustand zu ziehen und ließ ihn unter Aufsicht in seiner Wohnung. In der Nacht aber raffte sich der Wahnsinnige von seinem Lager auf, ergriff seine beiden Kinder und hatte, ehe die Frau Hülfe schaffen konnte, die Kleinen in einen Abzugs-Kanal geworfen. Das älteste der Kinder blieb am Leben, das zweite kam um.

Am 7. Mai erschien ein Mann von Landrecies an der Französischen Grenze zu Valenciennes. Von den Mauthnern angehalten und durchsucht, geräth er in Streit mit ihnen; ein ihn begleitender Pudel will seinen Herrn vertheidigen; in dem Augenblick aber, wo er sich gegen einen der Mauthner zur Wehre stellt, sieht der ruhig zuschauende Brigadier unter dem Bauch des Thiers eine Schnur hervorblicken. Er schöpft Verdacht; man läßt von dem Herrn ab und geht auf den Hund los; man bemächtigt sich seiner mit Mühe, durchsucht ihn, und findet, daß der Pudel kein Pudel, sondern ein Hund mit geschornem Fell ist, den man mit einer unter dem Bauch zusammengebundenen Pudelhaut bekleidet hatte. Zwischen der wahren und der künstlichen Haut fand man dreißig Ellen Mechelner Spitzen um das arme Thier herumgewickelt. Der Herr, dem die Umstehenden riethen, er solle angeben, daß der Hund nicht mehr ihm gehöre, wollte jedoch seinen treuen Gefährten nicht verläugnen, und hat sich als Gefangenen gestellt.

In der Schloßmühle zu Weida wurde kürzlich eine Magd von einem Hunde, welcher der Tollheit verdächtig war, in die Hand gebissen. Nachdem die Gebissene ärztliche Hülfe angewendet, verstrichen 6 Wochen, als ein Schwein das Mädchen in dieselbe Hand biß. Die Unglückliche erschrak darüber so sehr, daß binnen einigen Stunden die Wuth an ihr ausbrach und am nächsten Tage ihr Tod erfolgte.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Auguste geb. Redlich, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Konradswaldau den 29. Mai 1834.

Biehler, Pastor.

Die gestern Nachmittag nach 5 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Auguste geb. Gedicke, von einem gesunden Knaben zeige ich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an.

Breslau den 31. Mai 1834.

Dr. und Professor Gaupp.

Todes-Anzeige.

Nach einem fünfmonatlichen Krankenlager starb mir am 29sten d. mein liebes gutes Weib, Johanna Christiana Renate geb. Döring, in einem Alter von 40 Jahren 7 Monaten. Diese für mich so höchst schmerzliche Anzeige widme ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Breslau den 31. Mai 1834.

Der Kaufmann Rudolph Wilhelm Rothe.

F. z. ⊙ Z. d. 5. VI. 6. R. u. T. ☐ I.

Theater-Anzeige.

Montag den 2. Juni: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach Walter Scott's Roman „Ivanhoe" frei bearbeitet von W. A. Wohlbrück. In Musik gesetzt von Heinrich Marschner.

Montag den 2ten Juni
mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung
wird im
Musiksaale der Universität
der Königl. Preuss. Kapellmeister
Bernard Romberg
ein Vocal- und Instrumental-Concert
zu geben die Ehre haben.

No. 1. Concert-Ouverture von Bernard Romberg.
No. 2. Concertino in G-moll für das Violoncell componirt und gespielt von Bernard Romberg.
No. 3. Arie von Beethoven gesungen von dem Herrn Ed. Schmuckert, erster Tenorist am Stadt-Theater zu Danzig.
No. 4. Phantasie für das Violoncello über Norwegische Lieder gesetzt und gespielt von Bernard Romberg.
No. 5. Duett aus der Vestalin gesungen von dem Herrn Ed. Schmuckert und dem Musiklehrer Herrn Nentwig.
No. 6. Der Maskenball, ein humoristisches Stück für das Violoncello, mit Begleitung des ganzen Orchesters componirt und gespielt von Bernard Romberg.

Billets à 1 Rthlr. sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Cranz und an der Kasse, welche um 6 Uhr eröffnet wird, zu haben. Der Anfang um $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft: Dienstag den 3ten Juni, Abends halb 7 Uhr. Herr Professor Prudlo wird einen Vortrag über die Riesenharfe halten.

Anzeige.

Dienstag den 3. Juni Nachmittag 4 Uhr, Versammlung der ökonomischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Weber, z. Z. Secretair.

☞ Dringender Wunsch. ☜

Durch oft eintretende Krankheit des hiesigen Arztes ist nicht nur der Wunsch vieler Bewohner der Stadt, sondern auch der fast des ganzen Kreises Namslau rege geworden:

„Es möge sich noch ein anderer Arzt hierher begeben.“

Namslau im Juni 1834.

Bau-Verdingung.

Auf der Chaussee von Breslau nach Hundsfeld soll die Brücke über die alte Oder mit verzahnten Trägern und massiven Stirnen von Klinkern neu erbaut werden. Auf derselben Chaussee soll außerdem eine neue Fluthbrücke von 31 Fuß lichter Weite und eine eben so große Fluthbrücke auf der Hünernschen Chaussee zwischen den Dörfern Weide und Hünern in diesem Sommer angelegt werden. Zur Verdingung dieser Baulichkeiten im Wege des Minderebots ist ein Termin auf den 14. Juni c. J., im hiesigen Regierungs-Gebäude von 11 Uhr Vormittags ab anberaumt, zu welchem qualificirte, cautionsfähige Uebernehmer eingeladen werden. Die Bau-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen werden im Termin vorgelegt. Die Wahl unter den Licitanten bleibt der Königlichen Regierung vorbehalten. Nachgebote werden nicht angenommen. Die Bau-Anschläge und Zeichnungen können auch von jetzt ab bei dem Königlichen Landbaumeister Herrn Spittel hieselbst eingesehen werden.

Breslau den 28. Mai 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 14ten Februar 1833 zu Schweidnitz verstorbenen Diaconus Conrad **Lücke** wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Tit. 17. Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau den 21sten März 1834.

Königl. Pupillen-Collegium.

Gestohlene Sachen.

Zu einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungs-Sache gehören nachstehende noch vollkommen neue und ungebrauchte in unserem Depositorio befindliche Gegenstände: 1) Drei Stück ganz gleiche, viereckige blaue baumwollene mit Seide und bunten Streifen durchwirkte Tücher mit seidenen und baumwollnen Frangen, von denen jedes eine Elle (neues Maaß) im Gevierte enthält. 2) Ein viereckiges Tifty-Umschlagetuch, $1\frac{5}{8}$ Ellen (neues Maaß) lang und $1\frac{1}{4}$ Elle breit, mit schwarzem Grunde, darauf gedruckten bunten Palmen, einem breiten bunten Rande und schwarz wollenen Frangen. 3) Ein braun kattunes viereckiges Tuch, eine (neue) Elle lang und breit, mit blau und roth darauf gedruckten Blumen und gedrucktem gelben Rande. 4) Ein Paar Hosenträger von rosa und grün gestreiften Strippen mit stählernen Schnallen. 5) Ein kleiner weißer Wachsstock mit bunter Malerei. Sämmtliche vorstehend verzeichnete Gegenstände sind, nach der Angabe des Inkulpaten, auf dem letzten Weihnachtsmarkte hierselbst am 24. December 1833 in der Nachmittagsstunde um 2 Uhr, und zwar die von 1—3 beschriebenen Tücher von einem Kasten in der Gegend der großen Waage und der Hauptwache; die Hosenträger aus einer dicht daneben stehenden Bude; und der Wachsstock aus einer nach dem Naschmarkt gerichteten Bude, in denen zwei Frauenspersonen befindlich, entwendet worden. Da die bisherigen Versuche zur Ermittelung der Eigenthümer obiger Gegenstände erfolglos gewesen sind, so fordern wir hierdurch alle Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an dieselben zu haben glauben, hierdurch

auf, solche innerhalb 4 Wochen und spätestens in dem auf den 1. July h. a. Dienstag Vormittag um 10 Uhr in unserem Verhörzimmer No. 14 vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Müllendorff angesetzten Termine anzumelden resp. nachzuweisen, widrigenfalls über die gedachten Stücke nach den Gesetzen anderweit verfügt werden wird.

Breslau den 24. May 1834.

Königliches Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. d. A. L. R. den noch unbekannten Gläubigern des am 17ten November 1830 dahier verstorbenen Stadt-Kämmerers David Thamm die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Wittwe und Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei gedachtem Land- und Stadtgericht anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschaftsgläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Habelschwerdt den 16ten März 1834.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Pfandbriefs-Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind für den diesmaligen Johannis-Termin der 18te bis 21ste Juni zur Ein-, der 23ste bis 28ste Juni zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen. Der halbjährliche Deposital-Tag wird am 16ten Juni abgehalten werden.

Breslau den 10ten Mai 1834.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.
v. Debschitz.

Jagdverpachtung.

Da auf die am 1sten d. Mts. zur Licitation gestellte Jagd auf der Feldmark Pürbischau, 1 Meile von Trebnitz und 2 Meilen von Breslau belegen, kein annehmbares Pachtgebot abgegeben worden, und deshalb Eine höhere Behörde den Zuschlag nicht ertheilen konnte, so habe ich einen nochmaligen Bietungstermin auf den 7ten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr in meinem Amts-Local hieselbst anberaumt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Trebnitz den 29sten Mai 1834.

Der Königliche Forstmeister. Merensky.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Nachlaß des zu Charlottenbrunn verstorbenen Weißgerber Daniel Rehse, soweit derselbe ermittelt worden ist, unter die Erben vertheilt werden soll, weshalb alle etwa noch unbekannten Creditoren des verstorbenen Weißgerber Rehse aufgefordert werden, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Waldenburg den 5ten März 1834.

Das Gerichts-Amt Tannhausen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird in Gemäßheit des §. 7 Tit. 50 Thl. 1 der Allg. Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht, daß die Concurs-Masse des verstorbenen Freigärtners und Kretschmers Christian Engel zu Klein-Masselwitz, nach Ablauf von vier Wochen, unter die sich gemeldeten Gläubiger vertheilt werden wird. Breslau den 28. Mai 1834.

Das Groß- und Klein-Masselwitzer Gerichts-Amt.

Wagenversteigerung.

Dienstag den 3ten Juni Vormitt. 11 Uhr, werde ich am Ende der Graupengasse zwei in gutem Stande sich befindende Reisewagen nebst dazu gehörigen Koffern versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Tabak-Auction.

Den 9ten Juni Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Strasse im deutschen Hause eine Parthie div. gute und ordinaire Sorten Tabacke sowohl in Paketen als lose, so wie auch eine grosse Tabackschneidelade und div. Handlungs-Utensilien versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Wegen Abreise der Frau Regierungs-Räthin von Piper sollen verschiedene Meubles bestehend aus Spiegeln, Schränken, Stühlen, Bettstellen ꝛc. Uhren, Oehlgemälde, Kupferstiche, einiges Silber, Porzellan, Gläser, Kupfer, musikalische Instrumente, 1 messingnes Papagay-Bauer, so wie Betten, Koffer und diverse Küchen- und Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist von Unterzeichnetem ein Termin auf Montag den 9. dieses Monats, Vormittags von 9½ bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Behausung der Frau Regierungs-Räthin von Piper, Ritterplatz No. 7 (im goldenen Korb) zwei Treppen hoch anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau den 1. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius
Inhaber des Anfrage- und Adreß-Bureaus
(altes Rathhaus.)

Auctions-Anzeige.

Ein vollständiges Pistoriussches Brenn-Apparat, bestehend aus:

1)	Blase nebst Helm, Inhalt	442	Quart.
2)	Maischwärmer, ꞉	410	꞉
3)	Wassertopf, ꞉	322	꞉
4)	Schlange, Rührmaschine, Entbindungsrohr,		
5)	Vormaischbottig, Inhalt	1150	Quart.
6)	dito ꞉	810	꞉
7)	dito ꞉	810	꞉
8)	dito ꞉	841	꞉
9)	dito ꞉	841	꞉

wird von Unterzeichnetem Mittwoch den 4ten d. M. Vormittags um 11 Uhr auf dem Exercier-Platze nahe dem Königl. Palais gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Breslau den 1. Juni 1834.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius, Inhaber des Anfrage- und Adreß-Bureaus, (altes Rathhaus.)

Wirthshaus-, Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Das in Rudelsdorff bei Polnisch-Wartenberg an der Straße von Breslau nach Ostrowe belegene Wirthshaus nebst der dabei befindlichen Brau- und Brennerei wird zu Michaelis d. J. pachtlos. Dazu gehören zwei zwangspflichtige Krüge, eine Aussaat von circa 40 Schfl. neues Maaß und 40 Klaftern jährliches Deputat-Holz. — Pachtlustige haben sich wegen den nähern Bedingungen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

Bedeutende Herrschaften, Dominial- und Rustical-Güter

in hiesiger Gegend als am Fusse des Gebirges und in Oberschlesien, so wie in den angrenzenden Provinzen, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesenwachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu acquiriren, und können wir den Herrn Käufern die annehmbarsten Zahlungsbedingungen bewirken.

Eben so sind Gutspachten von 350 Rtlr. bis 400 Rtlr. und mehrere Güter zum Vertausch gegen hiesige Grundstücke, so wie gegen Häuser in Berlin nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus, eine Treppe hoch.)

Erbforderungen und Hypotheken können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichre Wechsel mehrere Kapitalien disponibel sind.

Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus eine Treppe hoch.)

Kirschverpachtung in Oswitz.

Auf den 5ten als Donnerstags um 10 Uhr sollen die Kirschen auf der Schwedenschanze an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Der Termin wird im Coffeehause abgehalten.

Anzeige.

Mehrere bedeutende Herrschaften, so wie einige große und kleine Dominial- und Freigüter habe ich zum Verkaufe im Auftrage; auch kann ich drei Gutspachten von 4000 Rthlr., 1800 und 1200 Rthlr. jährlicher Pacht-quanta; und ein schuldenfreies Dominium, welches der Besitzer gegen ein Haus in Breslau, Groß-Glogau oder Liegnitz zu vertauschen wünscht, nachweisen.

Ernst Wallenberg,
Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber ist 2 Meilen von Breslau, eine oberschlägige Wassermühle nebst dazu gehörigen halben Hube Acker und 3 Flecken Gartenland zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt Herr Agent August Stock, am Neumarkt No. 29.

56 Centner

hochfeine Wolle sind aus erster Hand zu verkaufen, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32. eine Stiege hoch.

Anzeige.

Die Gräflich Sternbergsche Wolle des Dominii Rothwasser lagert in dem Hause des Herrn Kaufmann und Jouwelier Thun am Rathhause No. 10.

Kauf-Gesuch.

Ein junger tauglicher Stammochse von großer Steiermärker oder Merzthaler Race, wird zu kaufen gesucht.

Commissions-Comtoir
des
F. W. Nickolmann,
Altbüßerstraße No. 51.

Verkaufs-Anzeige.

Ursuliner-Straße Nro. 6. steht vom 1sten bis 3ten Juni eine ganz fehlerfreie und schulmäßig gerittene, 6 Jahr alte braune Stute (Engländer) zum Verkauf. Das Nähere im Gewölbe.

Pferde-Geschirre,

in größter Auswahl, dauerhaft und schön gearbeitet empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

G. Purfers, Schmiedebrücke No. 58.,
nahe am Ringe.

Wagen - Verkauf.
Mehrere neue Wagen, wie auch ein gebrauchter breitspuriger Reisewagen stehen zum Verkauf beim Sattlermeister C. Müller, Bischofsstraße No. 10.

Zu verkaufen
ein moderner ganzbedeckter gebrauchter Wagen nebst mehrern Sorten neuen Wagen; Bischofs-Straße No. 8 beim Sattler Schmidt.

Verkaufs - Anzeige.
Ein halbgedeckter Chaisewagen steht zum Verkauf Ursulinerstraße No. 24.

Wagen-Verkauf-Anzeige.
Eine große Auswahl von verschiednen Arten sehr schön und modern gut gebauten Wagen werden veränderungswegen für billige Preise verkauft. Auch zeige ich ganz ergebenst an, daß bei mir auch gebrauchte und breitspurige Wagen für billige Preise zu verkaufen bereit stehen. J. Raible,
Sattler und Wagenbauer, in Breslau Reusche-Straße No. 51.

Verkaufs - Anzeige.
Eine bedeutende Partie englische Sattel in verschiedenen Größen von 7—10 Rthlr., worunter sich einige Fischbein- und Damensattel mit befinden, offerirt, um damit aufzuräumen, billigst
G. Schube,
Ring, am Eingange der Elisabethstraße.

Anzeige.
Ein englischer Wollmesser, von Dolland verfertigt, und eine Getreidewaage, von Grüser in Berlin, sind No. 22 am grossen Ringe zu verkaufen.

Billig zu verkaufen.
Große geschmiedete Wagenbalken und eiserne Geldkassen vorzüglich schön und künstlich gearbeitet, Goldnerade-Straße No. 14 par terre.

Ein 6octaviger guter Flügel
ist billig zu verkaufen und zur Besichtigung aufgestellt im
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch.)

Anzeige.
Eine Parthie der besten und kerngesunden Tuchscheer-Karden, empfiehlt zum billigsten Preis:
August Schneider,
im Tuchgewölbe am Ringe No. 39.

Anzeige.
Eine sich in völlig gutem und brauchbaren Zustande befindende tragbare Feuerspritze mit beweglichem Rohr zum wenden, von Kupfer und Messing, mit Kupfer ausgeschlagen, vorzüglich auf dem Lande bei einem entstehenden Unglück für den ersten Augenblick von großem Nutzen; so wie eine eiserne Doppelthüre von Gitterwerk von geschmiedetem Eisen, als Gartenthür oder Begräbnißthüre anwendbar, stehen zu verkaufen und sind auf dem großen Ringe No. 24 zu besehen. Das Nähere ist daselbst zu erfahren in der Herren-Garderobe-Artikel-Handlung des S. Neisser.

Ausverkauf von Steingutt-Waaren.
Um bald möglichst aufzuräumen, verkaufe ich sowohl weiße als auch Paille-Steingutt-Geschirre aller Art, als: Teller, Tassen, Terinen, Schüsseln, Sallatier, Saucier, Butterdosen, Koffee- und Theekannen, Waschbecken, Krüge u. d. m. in sehr billigen Preisen, weshalb ich um gütige Beachtung und geneigten Zuspruch bitte. Breslau den 28. Mai 1834.
J. J. Degotschon,
Elisabeth-Straße No. 4 (vormals Tuchhaus-Straße).

Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur

Bier-, Brantwein-, Essig-, Vitriol-, Lutter-, Laugen- und Loh-Waagen, Maisch-, Bade- und Wandthermometer und Barometer-Röhren, sämmtlich von J. C. Greiner sen. & Comp in Berlin;

Echt englische Sattel

Zäume, Chabraken, Neusilberne Candaren, Trensen, Sporen, Steigbügel in vorzüglichster Qualität;
Aus neuen und reinen Roßhaaren, gefertigte

sehr schöne Matratzen

mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keil-Kissen;

lackirte Waaren

aller Art, wie: Thee- und Koffebretter von 7 Sgr. an, Theemaschinen, Leuchter, Spucknäpfe, Zuckerdosen, Gläser und Flaschen-Untersätze und dergleichen;
das Echte Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cöln a. R.
Eiserne Altar-Leuchter
Cruzifixe mit Postament, das heilige Abendmahl größte Sorte als Altarstück ganz besonders zu empfehlen
verkaufen äußerst wohlfeil
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32. früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Damenschmuck in Eisenguß,

in den modernsten Formen, so wie auch die größte Auswahl von Kunstgegenständen dieser Art empfiehlt die Eisenguß-Waaren-Niederlage von F. Pupke, am Ringe Naschmarktseite No. 45, eine Stiege hoch.

Verkaufs-Anzeige.

Einem Hochgeehrten Publicum zeige hierdurch an, daß wieder neue Zusendungen von ganz echten Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen wie auch Eau de Cologne double angekommen sind, und offerirt solches zur gütigen Abnahme und billigsten Preise.

Die Haupt-Niederlage des ganz echten Eau de Cologne von Franz Maria Farina, ältester Destillateur in Cöln, bei J. W. G. Schneegaß, Roßmarkt No. 14 hinter der Börse.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß unser bisherige Associé Herr Schickhausen in Coblenz aus unserm Geschäft geschieden ist, und dasselbe von nun an unter der Firma

Gall & Philipp,

von uns allein fortgesetzt wird.

Breslau den 28sten Mai 1834.

Gall, Philipp & Schickhausen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige machen wir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern ergebenst bekannt, daß unser Herr Philipp hierorts, Hinter-Dom, Scheitniger-Straße Nro. 1, einen Dampf-Brenn-Apparat unsers Systems nach unseren allerneuesten Verbesserungen und Vervollkommnungen aufgestellt und in Betrieb gesetzt hat, und laden wir hierdurch genannte Herren ergebenst ein diesen Apparat in Augenschein zu nehmen, um sich von den Vorzügen des

Schlesischen Dampf-Brenn-Apparats

zu überzeugen.

Notizen über den Apparat unseres Systems mit einer Abbildung desselben sind in unserem Geschäfts-Local, Neustadt, Breite-Straße Nro. 42, in Empfang zu nehmen, woselbst wir auch Aufträge auf neue Apparate oder auf Umwandlungen Pistorius'scher oder anderer Brenn-Geräthe anzunehmen bereit sind.

Breslau ut supra.

Gall & Philipp.

Anzeige.

Ein Bratenwender ist billig zu verkaufen, Bischofsstraße No. 8.

Zu verkaufen.

Eine Spieluhr mit Doppelflötenton und 4 Walzen ist billig zu verkaufen, Albrechtsstraße No. 55. in der 1ten Etage.

Endesunterzeichneter empfiehlt sich bey seiner persönlichen Anwesenheit, denen Herren Gutsbesitzern zur Verfertigung verschiedener Dreschmaschinen; — er logirt im russischen Kaiser vor dem Oderthore und befindet sich zur Zeit des Wollmarkts von früh 8 bis 12 Uhr, so wie Nachmittag von 2 bis 7 Uhr in seinem Logis, allwo er die genügendste Auskunft, über jeden, diesen Gegenstand betreffende Anfragen, bereitwilligst ertheilt, und geneigte Aufträge entgegen nimmt. —

Für seine anerkannte Rechtlichkeit als Maschinenbauer, kann er sowohl bewährte gegenwärtige Männer, als vortheilhafte Atteste nachweisen, und bittet deshalb um recht zahlreiche Aufträge

der Dreschmaschinenbauer
August Wauschke aus Punitz.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau
des
Carl Fr. Keitsch

hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen

*** allerneueste Mai-Füllung ***

von Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalter Sprudel-, Salzquelle- und Eger-Franzens-Brunn, Selter-, Geilnauer-, Fachinger- und Pyrmonter-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Billiner-Sauer-Brunn, Kissinger-Ragozi-, Emser-Krömchen- und Schlangenbaderbrunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Altwasser-, Flinsberger-, Cudower-, Langenauer- und Reinerzer-Brunn, (laue und kalte Quelle); ferner:

Aechtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Die Brunnen-Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Maitagen bei heiterem warmen Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige Mai-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

*** Lithographie-Steine ***

vom besten Bruch direct aus Solnhofen (bei München) bezogen, sind in grösster Auswahl von 11 Zoll bis 33½ Zoll Breite vorräthig in der Papier-Handlung

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zweite Beilage zu No. 126 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. Juni 1834.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien so eben:

Schlesische Provinzialblätter. 1834.

Fünftes Stück. Mai.
Preis: 5 Sgr.

Inhalt.

1. Ueber die Organisation der Patrimonial-Gerichte in Schlesien, vom geh. Justizrath Neigebaur.
2. Kommen an Orten, wo es keine röm. kath. Gemeinde giebt, die bisher r. k. Kirchen den evang. Gemeinden das. rechtlich zu? von J. G. R. Frosch. (Beschluß.)
3. Ueber die Verbreitung der deutschen Sprache in Ober-Schlesien, von F. Rendschmidt. (Beschluß.)
4. Ueber die vorhandenen Höhenbestimmungen der Berge und Oerter in Schlesien und der Grafschaft, vom Prof. Prudlo.
5. Ueber Transportirung Gemüthskranker, vom Dr. Beschorner.
6. Ueber die Leichen- und sogen. Rettungs-Häuser, vom geh. Med. Rath Dr. Wendt.
7. Weitere Ausführung des Entwurfs zu einer lierar.-finanziellen Verbindung zum Behufe der Ermittelung und Ingangbringung einer verbesserten Anlehnmethode von A. L. Rambach.
8. Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse.
9. Chronik.
10. Getreide-Preise.
11. Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Literarische Beilage
zu Streit's Schlesischen Provinzial-Blättern.

Fünftes Stück. Mai 1834.
Preis: 3 Sgr.

1. Biographieen der Deutschen (1833.)
   1. Neuer Nekrolog der Deutschen.
   2. Memoria Andr. Guil. Crameri, scr. Nitzschius.
   3. Selbstbiographie von Dr. A. F. W. Crome.
   4. Joseph Dobrowsky's Leben, geschildert von F. Palacky.
   5. Biogr. Mittheilungen über C. A. von Droste-Hülshoff, von Dr. Braun.
   6. Das Leben des J. J. Fabricius, von Dr. G. H. Schubert.
   7. Das Leben des Obrist Gardiner, v. Dr. Schubert.
   8. Gellerts Leben, von Dr. H. Döring.
   9. Göthe's Leben, von demf.
   10. Anhang zu Göthe's Leben, von demf.
   11. Lebensgeschichte des Prof. A. Gügler, von J. L. Schiffmann.
   12. Heinrich Julius, Herzog zu Braunschweig, v. F. A. Ludwig.
   13. Klopstock als Mensch und Dichter.
   14. A. Lafontaine's Leben u. Wirken, v. J. G. Gruber.
   15. Fr. v. Matthisson's Leben, von Dr. H. Döring.
   16. J. Newton's Leben, von Brewster.
   17. Abt Prechtl, von J. B. Weigl.
   18. Jean Paul Fr. Richter, von R. O. Spazier.
   19. Joh. Heinr. Voß, von Dr. H. Döring.
   20. Erinnerungen an F. Ph. Wilmsen, v. F. Heskiel.
   21. Leben und Studien Fr. A. Wolf's, von Dr. W. Körte.
   22. Ernst Zimmermann, von Carl Zimmermann.
   23. Nekrolog des Fürsten Alex. von Rudna, von F. Hohenegger.
   24. Ueber das Leben und die Werke der beliebtesten deutschen Dichter und Tonsetzer, von Th. Milde.
   25. Medicinisches Schriftsteller-Lexicon, von A. P. Callisen.
   26. Barth. Ringwald und Benj. Schmolck, von Hoffmann.
   27. Zum Gedächtniß des Dr. J. G. Worbs, von Ad. Nehmiz.
   28. Mein Weg zum Predigtamte oder Schicksale im Alltagsleben.
2. Vaterländische Geschichte (1834.)
   1. Geschichte Schlesiens, von Mich. Morgenbesser.
   2. Geschichte Schlesiens, von Aug. Otto.
   3. Die Burg Schweinhaus und ihre Besitzer, von R. B. Stillfried.
   4. Descriptio Vratislaviae, edid. I. Th. Kunisch.
   5. Geschichtl. Darstellung der merkwürdigsten Ereignisse der Stadt Neisse.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Breslau in der Wolle.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.
1) Der Wollmarkt. 2) Wollmarkts-Illumination bei Liebich. 3) Die Wollmarkts-Redoute.
gr. 8. geh. Preis: 5 Sgr.

Breslau wie es — spazieren geht.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.
1) Morgenspaziergang in Morgenau. 2) Die Promenade. 3) Das Wurstausschieben im See-Löwen. 4) Das Königsschießen. gr. 8. geh. 4 Sgr.

Briefpapiere
mit den Ansichten des Wettrennens und des Wollmarktes sind in allen Farben zu haben bei
v. Bardzki & Burghardt,
Hinter- (Kränzel-) Markt No. 2.
Breslau den 31. Mai 1834.

tende Kapitalien, die ihr nach dem Tode des Versorgers zuflossen, auf's Innigste den wohlthätigen Zweck solcher Versicherungs-Anstalten eingesehen und daß die Union bei Zahlungen sich prompt und reell bezeigt, verbürgt die gewonnene allgemein verbreitete Ueberzeugung.

Der Plan des Instituts, so wie die zur Versicherungs-Proposition erforderlichen Formulare werden auf unserem Comptoir unentgeltlich verabfolgt.

Breslau den 29sten Mai 1834.

F. E. Schreiber Söhne,
Agenten, Albrechtsstraße No. 15.

Orientalische Malerei.
Auf Papier, Sammt, Seide, und Holz.

Durch diese neue Art kann man ohne den geringsten Begriff vom Zeichnen und Malen mit außerordentlicher Schnelligkeit Blumen, Früchte, Vögel u. d. g. m. mit Farben malen. Schellenzüge, Sophakissen, Ofenschirms rc. schöner und billiger als durch Stickerei herstellen. Mit aller möglichen Vollkommenheit die Werke Buffons, und anderer großen Meister auf diese Art abcopiren, und sich schöne Sammlungen verschaffen.

Diese höchst schätzenswerthe Methode lernt sich in acht Lektionen mit Garantie des Erfolgs. Sie ist empfehlenswerth allen Personen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters, ungemein erleichtern die Sommermonate, da der Anblick der Natur so manchen Vortheil gewährt.

Ferner lehre ich Lithogramie oder Lithographie in Oelgemälde umzuschaffen, und so den Werth des Stücks um das Doppelte mit leichter Mühe zu erhöhen.

Gegenstände dieser Art können von Denjenigen, welche sich dieses Talent eigen zu machen wünschen, in meiner Wohnung Universitäts-Platz und Schmiedebrücke-Ecke No. 36 in den Morgenstunden von 8 bis 10 und von 12 bis 3 Uhr in Augenschein genommen werden. Der Unterricht selbst nimmt seinen Anfang den 21sten d. M. und wird während einigen Wochen meines Aufenthalts täglich fortgesetzt werden.

Breslau den 16. May 1834.

verw. Lieut. Dellen.

Brief - Papiere
von schöner preisswürdiger Qualität empfiehlt
Ferd. Scholtz,
Büttnerstrasse No. 6.

Anzeige.

Schöne Bastmatten bietet zu billigem Preise an
H. A. Fischer, Karlsstraße No. 45.

*** Rothen und weißen ***
☞ Klee-Saamen ☜
von erprobter Keimfähigkeit verkauft billig
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Die in- und ausländische Mineral-Gesundbrunnen-Handlung in Breslau
des
Friedrich Gustav Pohl

offerirt die so eben direct von den Quellen empfangenen Transporte

wahrer 1834er May-Füllung,
Billiner Sauerbrunn; Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle-, Eger-kalter Sprudel-, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger-, Ragozi-, Cudower-, Langenauer-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle; Selter- und Wildunger-Sauer-Brunn; Saidschützer- und Pillnaer-Bitterwasser und ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer Bitter-Salz.

Vorstehende diesjährige wahre May-Schöpfungen, die nach den Brunnenattesten vom heitersten und wärmsten Wetter begünstigt sind, empfehle ich als ausgezeichnet heilsam wirkend zur Brunnen-Kur.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

☞ Doniesienie dla gospodarzy ☜
o nasionach,
*** *za których rostkowanie zaręcza się* ***

Koniczynę długiemi łodygami, czyli późnokwitnącą, czerwoną galicyjską, i czerwoną szląską rychłą i białą, jako téż na pastwiska dla owiec poślad od białéj koniczyny szefel pruski po $1\frac{1}{3}$ Tal. Pimpinellę (biedrzeniec), angielski i francuzki rejgras i żółtą gorczycę poleca uniżenie na sprzedaż

† Gospodarzom wiejskim †
a zwłaszcza szanownym właścicielom dóbr w W. Xięstwie Poznańskiém, w cenach targowych najumiarkowańszych.

Fryderyk Gustaw Pohl,
w Wrocławiu,
przy ulicy Schmiedebrücke Nro. 12.

Anzeige.

Sorgfältig, eigen fabrizirte Chocolade von reinem Cacao mit Zucker ohne Mehl-Zusatz, offeriren zu billigeren Preisen

S. Schweitzer sel. Wwe. et Sohn.

Waaren-Anzeige.
Feinsten Pecco- und Perl-Thee
ächten gelben und weissen Jam.-Rum
feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade
Pariser und Düsseldorfer Moutarde
feines Provencer- und Genueser-Oel
Wasch- und Rossschwämme
holländischen-, schweizer- u. limburger-Käse
feine Gewürze und Vanille, so wie alle Sorten
Coffee und Zucker zu den billigsten Preisen
nebst andern Specerei-Waaren empfiehlt
Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

Bei Gelegenheit des jetzigen Wollmarktes verfehle ich nicht die ergebenste Anzeige zu machen, wie meine verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmer, welche ihren Bedarf im Ganzen einkaufen, neuerdings bedeutende Preisermäßigungen erhalten, indem ich z. B. bei einer Abnahme von
10 Pf. reinschmeckenden Domingo-Caffe mit 8$\frac{5}{6}$ sgr.
Raffinade in Brodten mit 6 sgr.
dito prima Sorte mit 6$\frac{1}{4}$ sgr. pr. Pf.; und so die andern Materialwaaren im Verhältnisse erlasse.
Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, wie die Preise der meisten dieser Gegenstände heruntergegangen und deshalb zum Einkaufe sehr einladend sind. So kann ich feinstes Provencer Oel in Pfund-Flaschen sehr billig geben, eben so eine große Auswahl feinen Varinas-Rollen-Canaster und viele andere Sorten sehr guter Rauch- und Schnupf-Taback, worunter besonders mein als ausgezeichnet bekannter Holländer sich des allgemeinen Beifalles erfreut, und den ich meinen verehrten Kunden um sie mit frischer Prise zu versorgen, mir stets pr. Post kommen lasse. Meine zur Toilette, wie zu aller Wäsche vorzüglich geeignete Veilchen-Seife hat sich bereits hinlänglich bewährt. Mit feinstem Rum, Reis, holländischen Käse, Chocolade und allen stets geführten Materialartikeln in ausgesuchter Qualität bin ich sehr wohl versehen und darf mir auch jetzt versprechen die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erhalten.
Breslau 1834. Adolph Bodstein
Nicolaistr. Nr. 13 in der gelben Marie.

Tisch- und Fuß-Teppiche,
Pferde-Decken neuester Art,
empfiehlt in großer Auswahl
die Zeug- und Teppich-Fabrik des
C. G. Gemeinhardt,
Altbüßer-Straße Nro. 53.

Aepfelsinen
in rother süßer Frucht empfing so eben und erläßt billigst
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Tabak-Offerte.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihr jetzt ganz vorzüglich assortirtes Lager von losen und in Pakete geschlagenen
Halb-Canaster à 2$\frac{1}{2}$ Sgr.
Vierradener Canaster à 3 Sgr.
Deutscher Portorico à 5 Sgr,
und Melange-Portorico à 6 Sgr.
zu gütiger Abnahme. Bei Abnahme von 5 Pfd. mit Rabatt.

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

*** Die Haupt-Niederlage für Schlesien von Parfümerien und feinsten Toilette-Seifen des A. Brichta aus Paris ***
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von den feinsten Odeurs, Eau de Lavande, Eau de Cologne, Macassar-Oel, Pommaden zum braun und schwarz färben, Bartwachs in allen Couleuren, Bonne Eau, ein vortreffliches Mundwasser, Baûme de la Mecque, Mittel gegen Zahnwehen, Rouge und Blanc de Perle, Rosenöl, Rosenmilch, Wasser gegen Sommersprossen und Leberflecken, Perlentinktur, Zahnpulver von der besten Güte, so wie Alles in das Parfümerie- und Toilette-Seifenfach Gehörige, zu billigen und preiswürdigen Preisen.
A. Brichta, Parfumeur,
in Breslau No. 3 Hintermarkt (Kränzelmarkt) im Gewölbe.

*** Beachtenswerthe Anzeige. ***
Grüne Seife in Fäßchen von $\frac{1}{4}$tel Ctr. à 1 Rthl., von $\frac{1}{16}$tel Ctr. à 15 Sgr. incl. Fäßchen, das Pfund 2$\frac{1}{2}$ Sgr., beste ausgetrocknete Waschseife das Pfund 4 Sgr. 9 Pf. Rapskuchen zur Mastung des Viehes den Ctr. 27$\frac{1}{2}$ Sgr., leere Oel Fässer mit Eisen gebunden zu Träber- und Wasserbehältern von 15 Sgr. bis 2 Rthl, Oel-Abgang zu Wagenschmiere das Pfund 1 Sgr., empfehlen
J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße No. 17 zur Stadt Rom.

Tabak-Offerte.
Zum bevorstehenden Wollemarkt erlaubt sich, ihr gut assortirtes Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken in großer Auswahl, alten Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, ächten Hamburger Tabak von Justus und feine Cigarren zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.
Die Tabak Fabrik von J. G. Rahner,
Bischof-Straße Nro. 2.

Die Haupt-Niederlage von Neusilber-Waaren der Herren Henniger & Comp. in Berlin; in **Breslau Riemerzeile** No 14 empfiehlt ergebenst nachstehende Artikel zu festen Fabrik-Preisen, als: Altar-Kelche mit und ohne Patene; Altar-, Arm-, Tafel-, Spielleuchter und Blaker, Lichtscheeren und Untersätze, Wachsstockscheeren und Büchsen, Thee-Bretter, Thee-Maschinen, Thee-, Kaffee- und Sahnkannen, Theesiebchen mit Feder und mit Stiel, Zuckerdosen, Zuckerzangen und Streulöffel, Transchir-Messer und Gabeln in Schwerdtform und gewöhnlicher; Messer und Gabeln mit und ohne Balance, massive Gabeln, Dessert-Messer, massiv und in Stahl, Butter- und Käse-Messer, Salzfäßchen, Terrin- Gemüse- Eß- Thee- Sahn- und Kinder-Löffel.

Gewehr-Garnituren, Reitzeug-Garnituren, Reit- und Fahr-Candaren und Trensen, Steigbügel, Schnallsporen mit Knöpfen und Oesen, Kasten oder Federsporen, Anschraub-, Ausschraub- und Tanzsporen, Ordensschnallen, Officier-Scherpen, Beinkleider-, Gurt- und Sprungriemschnallen, Justiz und Intendantur-Beamten-, Dollmann-, Collet-, Oberrock-, Mantel- und Bedienten-Knöpfe mit adlicher Krone.

Galanterie-, Porcellan-, Glas und lackirte Waaren-Handlung
von
Gebrüder Bauer
am Ringe No. 2
empfehlen ihr zum bevorstehenden Wollmarkt reich und geschmackvoll assortirtes Waarenlager, worunter sich besonders ganz neue Gegenstände auszeichnen, so wie auch ihr seit einer Reihe von Jahren bekanntes
Meubles und Spiegel-Magazin eigener Fabrik
welches stets mit ganz modernen vollständigen Ameublements in allen Holzarten, dauerhaft und elegant gearbeitet, versehen ist.

Alle gütigst zu ertheilende Aufträge werden prompt und reel ausgeführt.

Schönen alten Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, nebst andern guten Rauch-Tabaken, ferner Havanna- & Cabanas-Woodwille- Canaster- und Maryland-Cigarren leicht u. angenehm im Geruch in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten, so wie vorzüglich schönen Robillard und Rapé de Paris in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Paketen, Marocco Duchesse und Carotten in bester Qualität offerirt Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39 im Schlutiusschen Hause.

TABAK-OFFERTE

Guten Rauchtabak
in Papier-Beuteln.
Melange-Portorico das Pfund 6 Sgr.
Grobgeschnittene Domingo-Blätter das Pfund 5 Sgr.
empfiehlt zu geneigter Beachtung ganz ergebenst
Die Tabak-Fabrik
von
August Hertzog,
Schweidnitzer Straße No. 5. im goldnen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

☞ Großes Lager fertiger Leib- und Bettwäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet,
desgleichen
alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz-Gedecken, Kaffee-Servietten, Drilliche, Indelt und Züchen bei Breslau. Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe No. 18.

Von diesjähriger Bleiche
empfingen wir in vorzüglicher Qualität:
Greiffenberger Webe-Leinwand, geklärte Creas- und weiß leinene Taschentücher,
und empfehlen diese wie unser Lager von Tischzeugen, Drillichen, Inlet- und Züchenleinwand rc., zur geneigten Beachtung.
Klose, Strenz & Comp.,
Neuschestraße No. 1 in den 3 Mohren.

Durch comptante Einkäufe und einer bedeutenden Consumtion bin ich in Stand gesetzt, das Dutzend conische Teller (Frankfurter Service) mit 1 bis $1\frac{1}{4}$ Rthlr. und so alles Uebrige zu Fabrikpreisen verkaufen zu können. Gleichzeitig empfehle ich meine ächten Havanna-Cigarren zum Fabrikenpreis im Kistchen von tausend Stück zu 4 bis 14 Rthlr., so wie im Einzelnen das Dutzend zu $1\frac{1}{2}$ bis 6 Sgr. zur gütigen Beachtung. Meine Bude ist am Rathhause zunächst den Fischertrögen und meine Niederlage unterm Eisenkram.
Heinrich Leise.

Dritte Beilage zu No. 126. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. Juni 1834.

††† Offerte. †††

Marinirte Bratheringe, feinstes Prov. Oel, Düsseldorfer Moutarde, so wie fetten Limburger Käse empfehlen

Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße No. 6 im Palmbaum.

Frisches Provencer- und Genueser-Oel

so wie bestes Leccer-Oel offerirt billigst:
Die Oel-Fabrik und Raffinerie

F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt der Apotheke schräg über.

Anzeige.

Da ich bei der, hier wohlbekannten Demoiselle Töpler, (Neue Welt-Gasse, im goldnen Arm), Blonden, Spitzen, wollene Tücher, Krepp, seidene Kleider, seidene Handschuhe, seidene Strümpfe, Band u. dgl. gut und schön zu waschen, gründlich gelernt habe, so beehre ich mich, dieses hiermit gehorsamst anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit Aufträgen von dieser Art Arbeit gütigst zu erfreuen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich auch in andern weiblichen Putzarbeiten Aufträge recht gern übernehme und promt ausführe. Hierbei mache ich noch bekannt, daß gutgesittete Mädchen, unter billigen Bedindungen, Unterricht in weiblichen Putzarbeiten bei mir erhalten können.

Louise Thomas,
Stockgasse No. 17, 3 Stiegen hoch vorn heraus.

Pensions-Anzeige.

In einer Familie, welche sich seit Jahren ausschließlich mit der Erziehung junger Leute aus gebildetem Stande beschäftigt, können Johanni oder Michaeli d. J. mehrere Pensionaire aufgenommen werden. Mit einem gründlichen theoretischen Unterricht und einer fortwährenden Uebung im Sprechen der Französischen Sprache, so wie der sorgfältigsten Aufsicht eines tüchtigen Privatlehrers, der bei den Pensionairs wohnt, und ihre Studien leitet und beaufsichtigt, ist das fortwährende Bemühen der Familie selbst verbunden, den Jünglingen eine äußere und sittliche Ausbildung zu geben; die mit der wissenschaftlichen gleichen Schritt hält, ein Bemühen, welches bis jetzt durch die glücklichsten Erfolge und die vollkommene Zufriedenheit der Eltern, welche die Familie mit ihren Vertrauen beehrten, belohnt worden. Auswärtige welche ihre Kinder auf die hiesigen Schulen schicken und von obigen Anerbieten Gebrauch machen wollen, erhalten jeder Zeit Auskunft über die näheren Bedingungen, Kupferschmiedestraße No. 49 Feigenbaum im 2ten Stock.

Ausschieben.

Montag den 2. Juni c. gebe ich ein Rindfleisch-Ausschieben, wozu ergebenst einladet

Mellich, Kretschmer in Neudorf.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter, militairfreier Oeconom, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Johanni ein Unterkommen als praktischer Beamter oder Rechnungsführer. Den hierauf Reflektirenden kann er sich während des Wollmarktes persöhnlich vorstellen. Seine Wohnung ist Schmiedebrücke No. 59 eine Stiege hoch.

Unterkommen-Gesuch.

Ein militairfreier Oeconom wünscht ein baldiges Unterkommen als Amtmann. Da er gar nicht Gehalt beabsichtiget, sondern um Beschäftigung und gute Behandlung bittet, so werden die hierauf Reflectirenden das Nähere auf ihre gefällige Anfragen in Breslau, Weidenstraße No. 4. parterre vorn heraus erfahren.

Dienstgesuch.

Ein verheiratheter Landwirthschafts-Beamter, der auch im Rechnungsfache erfahren ist, bedeutende Güter verwaltete, und die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht künftige Johanni eine Anstellung als Amtmann, Rentmeister oder Rechnungsführer.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchhalter Müller in der Buchdruckerei bei Graß und Barth auf der Herrenstraße.

Unterkommen-Gesuch.

Ein in der Oekonomie erlernter militairfreier junger Mann, und einige mit guten Attesten versehene Wirthschafterin, Schleußerin und gute Köchinnen, Bedienten, Kutscher und Hausknechte, auch einen jungen Mann auf Reisen, und einen guten Gärtner weiset nach die Vermiethern Fr. Persitzki,
Auf der Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Unterkommen-Gesuch.

Ein militairfreier Schreiber, der bei einem großen Wirthschafts-Amte conditionirt hat, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Unterkommen. Auskunft giebt

das Agentur- und Vermiethungs-Bureau
des A. Pillmeyer, [illegible]gasse No. 5.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Oekonom, militairfrei, deutsch und polnisch sprechend, sucht zu Johanni c. ein Unterkommen. Antonien-Straße No. 30 par terre rechts zu erfragen.

Reisegelegenheit

nach Berlin und nach Warschau ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Wegen einer Versetzung

ist auf der Promenade am Sandthor in der heiligen Geiststraße No. 16. ein sehr freundliches Quartier von 7 Stuben nebst Zubehör und Garten-Promenade, auf Johanni oder Michaeli zu beziehen.

Ueber den Wollmarkt

ist nahe am Ringe eine sehr schöne Stube zu vermiethen und das Nähere Nicolaistraße Nr. 13 im Specerei-Gewölbe zu erfahren.

Zu vermiethen.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz und Zubehör ist Kupferschmiedestraße Nro. 37. sogleich zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 30sten: In der gold. Gans: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Schmollschütz; Hr. Hasenclever, Kaufm., von Aachen; Hr. Johannes, Kaufm., von Bremen. — Im gold. Schwerdt: Hr. Schuhmann, Kaufm., von Grünberg; Hr. Reibel, Hr. Steinle, Hr. Schmelz, Hr. Friedemann, Fabrikanten, von Burg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Hoverden, Kammerherr, von Herzogswaldau; Hr. Jüttner, Gutsbes., von Winzig. — In der gold. Krone: Herr Meyer, Forstmeister, von Grasa. — In der gr. Stube: Hr. Freitag, Gutsbes, von Rosdrozewo; Hr. Kierstein, Gutsbesitzer, von Orpiszewo. — Im rothen Löwen: Herr Blasius, Gutsbes., von Alexanderwitz; Hr. Kullmitz, Kaufm., von Ossig; Hr. Barthel, Gutsbes., von Ebersdorff; Herr Merker, Gutsbes., von Bockau; Hr. Ruprecht, Gutsbes., von Illrisch. — Im goldnen Löwen: Hr. Buhl, Gutsbes., von Koppendorff; Hr. Franz, Gutsbes., von Tscheschdorf. — Im Zepter (Ohlauerthor): Hr. Babel, Inspektor, Hr. Rumpely, Rentmeister, beide von Pilchowitz; Hr. Kunert, Thierarzt, von Leubus. — Im Privat-Logis; Hr. Baron v. Rieben, von Tschilesen; Hr. v. Skopp, Obrist, von Hammer; Hr. v. Brandenstein, Major, von Hirschberg sämmtl. Ring Nro. 32; Hr. v. Damielski, General-Post-Directions-Rath, Hr. v. Ostromecki, Apellationsrath, beide von Warschau, Katharinenstr. No. 19; Hr. Natorp, Kaufmann, von Hamburg, Albrechtsstr. No. 8; Generalin Gräfin v. Kalkreuth, Schmiedebrücke No. 15; Hr. Wirsich, Gutspächter, von Cammerau, Mäntlergasse No. 2; Hr. Baron Senft von Pilsach, von Piskorsine, Katharinenstr. No. 6; Hr. Heller, Oberförster, von Dambrowka, Ohlauerstr. No. 70; Hr. Gloger, Gutsbesitzer, von Kosischka, Albrechtsstr. No. 30; Hr. v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau; Hr. Kern, Kreis-Justizrath, von Klein-Polkwitz, beide Hintermarkt No. 1; Herr v. Bojanowski, von Ostrowizno, Ring No. 34; Hrn. Gebr. v. Wallhofen, Gutsbes., von Zembowitz, Schuhbr. No. 18; Hr. v. Gräve, von Giraltowitz, Albrechtsstr. No. 45; Herr Graf zur Lippe-Weissenfeld-Detmold, von Neuland, Katharinenstraße No. 3; Hr. v. Pückler, von Jakobsdorff, Hr. Graf v. Pückler, Lieutenant, von Neisse, beide Neumarkt No. 1; Hr. Baron v. Zedlitz, von Zülzendorff, Hr. Baron v. Zedlitz, von Teichenau, beide Bischofsstr. No. 4; Herr v. Garnier, von Nassadel, Altbüsserstr. No. 19; Hr. Fraustadt, Kaufmann, von Liegnitz, Schmiedebr. No. 46; Hr. Baron v. Buddenbrock, von Klein-Tschirnau, Ohlauerstr. No. 55; Hr. v. Frankenberg. Lieut., vom 7ten Husaren-Regmt., Altbüsserstraße No. 3; Hr. Birkenfeld, Kaufm., von Tarnowitz, Hr. Freund, Kaufm., von Oppeln, beide Hummerei No. 20; Hr. v. Brodowsky, Landschaftsrath, Hr. v. Lubinsky, beide von Geiersdorff, Taschenstr. No. 17; Hr. Ledermann, Inspector, von Löwen, Ohlauerstr. No. 23; Hr. Schubert, Gutsbes., von Waldau; Hr. Schubert, Gutsbes., von Lobendau; Hr. Wittenberg, Gutsbes., von Bernstorff; Hr. Schmidt, Gutsbes., von Liegnitz; Hr. Dürlich, Gutspächter, von Hirschberg, sämmtlich Reuschestraße No. 5; Hr. Teichmann, Gutsbesitzer, von Sagschütz; Hr. Teichmann, Lieutenant, von Deichslau; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Haynau, sämmtl. Reuschestr. No. 6; Hr. Nagel, Superintendent, von Hirschberg, Büttnerstr. No. 31; Hr. Mathesius, Inspector, von Greifenstein, Gerberstraße No. 12; Hr. Müller, Landrath, von Straupitz, Nicolaistr. No. 8: Hr. v. Levinsky, Major, von Schweidnitz, Hr. Baron v. Richthofen, von Würgsalbendorff, Herr v. Prittwitz, Rittmeister, von Ober-Wolmsdorff, sämmtlich Rathhaus No. 26; Hr. Wild, Lieutenant, von Bunzlau, Hr. v. Tschirschky, von Haynau, beide Reuschestr. No. 5; Herr Thaer, Amtsrath, von Panten; Hr. Göbel, Regier.-Director, von Peterwitz; Hr. Göttel, Wollhändler, von Aachen, sämmtlich Ring No. 11; Hr. Seeliger, Kaufm., von Braunschweig, Hrn. Gebr. Stölzer, Gutsbes., von Mark-Lissa, Reuschestraße No. 4; Hr. Steffens, Hr. Brown, Kaufleute, aus England, Herrnstraße No. 2; Hr. Schreiner, Pastor, von Klein-Elguth, Oderstr. No. 12; Hr. Jäkel, Gutsbes., von Przybin, Stockgasse No. 28; Hr. Rothe, Oeconomie-Commiss., von Reisen, Stockgasse No. 28; Hr. Rothe, Oeconomie-Commissar, von Reisen, Stockgasse No. 30; Hr. v. Miszewsky, von Demblowo, Ring No. 43; Hr. Jencke, Oberamtmann, von Streidelsdorff, Ring Nro. 57; Hr. Baron v. Tschammer, von Dromsdorff, Hr. v. Teichmann, von Perschendorff, Herrnstr. No. 7; Hr. Anderson, Gutsbes., von Frohnau, Stockgasse No. 29; Hr. Himalek, Administrator, von Herwigsdorff, Hr. Hanke, Administrator, von Rückersdorff, beide Reuschestraße No. 14; Hr. Doctor Ruprecht, von Bankwitz, Ring No. 16; Hr. Heidemann, Gutsbes., von Ober-Herrnsdorff, Junkernstraße No. 35; Hr. Doctor Martin, von Mankerwitz, Ring No. 19; Hr. Schubert, Gutsbes., von Ober-Kunitz, Reuschestraße No. 59; Hr. Hanke, Lieutenant, von Eisenmost, Dorotheengasse No. 3; Hr. Krocke, Gutsbes., von Wiesenthal, Hr. Minor, Inspector, von Lorzendorff, beide Blücherplatz No. 8; Hr. Beyer, Oberamtm., Hr. Buchwald, Justizamtm., beide von Czarnowanz, Ring Nro. 15; Hr. v. Knobelsdorff, von Buchelsdorff, Junkernstr. No. 2; Hr. v. Dresky, von Kreisau, Hr. v. Krause, von Eisendorff, beide Dorotheengasse No. 3; Hr. Peisker, Oberamtm., von Grottkau, Hr. Paukert, Oberamtmann, von Oppeln, am Stadtgraben; Hr. v. Mielecky, von Karne, Ring No. 21; Hr. Mehlis, Gutsbes., von Groß-Krauschen, Hr. Girth, Gutsbes., von Schönfeld, beide Ring No. 19; Hr. v. Motz, Oberförster, von Leubusch, Antonienstr. No. 4; Hr. v. Sawitzky, Major, von Benschen, Friedr.-Wilhelms-Straße Nro. 74; Hr. Graf York v. Wartenburg, von Klein-Oels, Karlsstr. No. 29; Hr. v. Heugel, Major, von Wenig-Rossen, Dom No. 7; Hr. Graf v. Sedlnitzky, Landrath, von Leobschütz, Dom No. 6; Hr. Kapuszinski, Gutsbes., von Czarke, Dom Nro. 4; Hr. v. Lekow, Lieutenant, von Juppendorff, Mathiasstr. No. 65; Hr. Baron v. Gaisberg, von Guhrau, Hr. Sallbach, Lieutenant, von Bielig, beide Mathiasstraße No. 17; Hr. Köcher, Gutsbes., von Branitz, Ketzerberg No. 29; Hr. Doctor Lohmann, von Auras, kleine Groschengasse No. 8; Hr. v. Heidebrand, von Nassadel, Ritterplatz No. 8; Hr. Scharnke, Pächter, von Silchow, Kupferschmiedestraße No. 24; Hr. v. Przylusky, Landschaftsrath,

von Starkowa, Schmiedebrücke Nro. 51; Herr Baron von Schickfuß, von Merzdorff, Neue-Weltgasse Nro. 32; Hr. Grützner, Gutspächrer, von Guhrau, Hummerei No. 3; Hr. v. Nikisch, Landrath, von Schweidnitz, Gartenstr. No. 24; Hr. Linienthal, Kaufmann, von Arenswalde, Junkerstr. No. 3; Hr. Weller, Gutspächter, von Nieder-Herbersdorff, Hr. Schubert, Gutspächter, aus Ober-Herbersdorff, beide kl. Groschengasse No. 4; Hr. v. Scharrwitz, Rittmeister, von Bothendorff, Schweidnitzerstr. No. 13; Hr. Jung, Gutsbes., von Endersdorff, Weißgerberstr. No. 1; Hr. Hänselt, Ober-Amtmann von Kuntopy, Hr. Levysohn, Kaufmann, von Glogau, beide Reuschestr. No. 7; Hr. Fleischer, Kaufmann, von Reichenbach, Nikolaistr. No. 73; Hr. Hertzig, Ober-Amtmann, von Giersdorff, Hr. Heller, Inspector, von Hermsdorff, beide am Ringe No. 7; Hr. v. Roznowski, Gutsbes., von Alt-Guhle, Schmiedebrücke No. 62; Hr. Piell, Fabrikant, von Düren, Hr. Michels, Fabrikant, von Köln, beide Elisabethstr. No. 7; Hr. Polst, Gutsbes., von Polsnitz, Hr. Kupisch, General-Pächter, von Kroitsch, Hr. Kupisch, Gutsbes., von Kunzendorff, sämmtlich Oderstr. No. 39; Hr. Canabäus, Gutsbes., von Heinzenorff, Gerberstr. No. 13; Hr. v. Berge, Rittmeister, von Mittel-Popschütz, Hr. Bräuer, Lieutenant, aus Ober-Popschütz, Hr. Linke, Pächter, von Wallwitz, sämmtlich Ring No. 53; Hr. v. Zedlitz, Major, von Neumarkt, Hr. Kameke, Major, von Liegnitz, beide Nikolaistr. No. 69; Hr. Graf v. Miczelsky, von Cziczanowo, am Rathhaus No 25; Geb. Magielski, Gutspächter, von Kozmin, Oderstr. No. 17; Hr. Lachapelle, Kaufm., von Hamburg, Hr. Cöster, Oberamtmann, von Walkenau; Hr. Leutner, Stadtgerichts-Aktuar, von Pitschen, sämmtlich Nicolaistraße No. 79; Herr von Moraszewski, a. d. G. H. Posen, Neue-Weltgasse Nro. 47; Hr. Proske, Erbrichter, von Gröbnig, Schmiedebrücke No. 42; Hr. Reinisch, Gutsbes., von Münchow, heil. Geiststr. No. 3; Hr. Zembsch, Doctor, von Gnadenfrey, Hr. Kluge, Gutsbes., von Kunzendorff, Hr. Badelt, Gutsbes., von Schimmerau, sämmtl. Ritterplatz No. 8; Hr. Grosser, Lieutenant, von Nieder-Giersdorff, Hr. Koch, Inspector, von Dammer, beide Schmiedebrücke No. 43; Hr. v Bethusy, von Langenhoff, Ritterplatz No. 11; Hr. v. Martius, Major, von Neisse, Hr. Sterz, Gutsbes., von Troppau, beide Ritterplatz No. 3; Hr. Winkler, Gutspächter, von Stubendorff, Hr. Böhm, Oberförster, von Schwammelwitz, beide Schubrücke No. 67; Hr. v. Wezyk, von Miromice, Schmiedebrücke No. 49; Hr. Gerstenberg, Gutspächter, von Polnisch-Wartenberg, Hr. v. Saurma-Jeltsch, von Adelsdorff, beide Ritterplatz No. 8; Hr. v. Zakrzewski, aus dem G. H. Posen, Schmiedebrücke No. 44; Hr. Soffner, Director, Hr. Rose, Kaufm., beide von Neisse und Neumarkt No. 38; Hr. Seibt, Kreis-Justiz-Rath, von Guhlau, Schubrücke No. 41; Hr. Matecki, Gutspächter, von Dupin, Hr. Luszewski, von Goretzki, beide Messergasse No. 10; Hr. Schatz, Gutspächter, von Slonsboro, Hr. Samiatkowski, von Galewo, beide Mathiasstr. No. 93.

Am 31sten: In der goldnen Gans: Hr. Westphal, Kaufmann, von Berlin; Hr. Graf v. Sehr-Thoß, von Doberau. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Dalwig, von Dombrowka; Hr. Burghard, Rentmeister, von Sulau; Hr. Gutsch, Kaufm., von Oppeln; Hr. Himmelmann, Kaufmann, von Bremen. — Im blauen Hirsch: Hr. Steber, Gutsbes., von Kunzendorff; Hr. Küttner, Gutsbes., von Altmannsdorff; Hr. Berndt, Gutsbes., von Gallenau; Herr Baron v. Hund, von Schützendorff; Hr. Fordermann, Fabrikant, von Burg; Hr. Schäffer, Gutsbes., von Dankwitz; Hr. Schors, Lieutenant, von Jordansmühl; Hr. v. Berge, Rittmeister, von Glogau; Hr. v. Biela, Rittmeister, von Kammelwitz. — Im gold. Baum: Hr. Melzer, Gutsbes., von Peiskern; Hr. Wellner, Kaufm., von Reichenbach; Herr Germershausen, Kaufmann, von Glogau. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Potulicki, aus Polen; Herr Graf v. Micielsky, Hr. v. Rembowski, beide a. d. G. Posen; Hr. Graf v. Mycielsky, von Dembow; Hr. v. Neborsky, a. d. G H. Posen. — Im deutschen Haus: Hr. Basset, Bürgermeister, von Bernstadt; Hr. Graf v. Reichenbach, von Poln. Würbitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. v. Miszkowski, Gutspächtet, von Pawlowitz; Hr. Meißner, Gutsbesitzer, von Zantkau. — Im weißen Storch: Hr. Scholz, Gutsbesitzer, von Scharfvorwerk; Hr. Schnitzer, Kaufmannn, von Oppeln; Hr. v. Merensky, Oberförster, von Pankau; Herr Blumenreich, Kaufmann, von Gleiwitz; Hr. Steinfeld, Kaufmann, von Brieg. — In der großen Stube: Herr v. Sadowski, aus Polen. — In der gold. Krone: Hr. Radich, Gutsbes., von Schmiedeberg. — Im gold. Löwen: Hr. Windek, Rentmeister, von Brauß; Hr. Follmann, Gutspächter, von Bärwalde. — Im Kronprinz: Herr Zschylla, Hr Presbrich, Fabrikanten, von Großenhain; Herr Herrmann, Fabrikant, von Bischofswalde. — In 3 Hechten: Hr. v. Schickfuß, Landes-Eltester, von Wolfshayn; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Algendau; Hr. Gärtner, Gutspächter, von Neudorff. — Im römischen Kaiser: Hr. Bönisch, Lieutenant, von Belk. — In den drei Linden (Oderthor): Hr. Blottnitz, Gutspächter, von Schömile; Herr Rimpler, Domainen-Pächter, von Gurkau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Sokolnicki, von Wrotkowo, Messergasse No. 21; Hr. v. Zoltowsky, aus dem G. H. Posen, Schmiedebrücke No. 18; Hr. v. Wilkonski, von Graboni, Neuegasse No. 19; Hr. v. Bockelberg, Obrist, von Karlsruhe, Klosterstr. No. 79; Hr. Forner, Oberamtm., von Rzetzitz, Ohlauerstr. No. 19; Hr. Trentin, Amtsrath, von Luschwitz, Kristophori-Kirchhof No. 1; Hr. Kittlaus, Salz-Inspector, Hr. Ike, Kaufmann, beide von Neusalz und Taschenstr. No. 16; Hr. Hübner, Gutsbes., von Kunzendorff, Weidenstr. No. 35; Hr. v. Schweinitz, Landrath, von Groß-Krigen, Altbüßerstr. No. 60; Hr. Rackwitz, Oberamtm, von Dittersbach, Hummerei No. 28; Hr. v. Korckwitz, Hr. v. Holli, Lieutenants, von Ohlau, beide Ohlauerstr. No. 8; Hr. Wieland, Hr. Schmidt, Kaufleute, von Friedland, Hr. Höckner, Kaufm., von Giersdorff, sämmtl. Ohlauerstr. No. 38; Hr. Schubert, Lieutenant, von Lankau, Hr. Schubert, Justiz-Rath, von Neisse, Hr. Klotz, Forstmeister, von Karlsruhe, sämmtl. Junkernstr. No. 13; Hr. v. Wiedebach, von Putschlau, Ohlauerstr. No. 2; Hr. Hoppe, Gutsbes., von Eichgrund, Karlsstr. No. 48; Hr. v. Zaborowski, von Howin, Ring No. 21; Hr. v. Frank, von Friedland, Hummerei No. 56; Hr. Graf v. Harrach, von Rosnochau, Domstr. No. 6; Hr. Künel, Bürgermeister, von Rosenberg, Annagasse No. 1; Hr. Preu, Kreis-Deputirter, von Knausendorff, Schneitnigerstr. No. 7; Hr. Petri, Bürgermeister, von Schlichtingsheim, gold. Radegasse No. 27; Hr. Migner, Oberamtm., von Beerdorff, Hr. Dryscher, Oberamtm., von Ellguth, Hr. Schmelzer, Oberamtm., von Motzwitz, sämmtl. Karlsstr. No. 30; Hr. v. Kessel, von Leschkowitz, Friedrich-Wilhelmsstr. No. 71; Hr. Kierstein, Landrath, von Dahme, Hr. v. Pfuhl, von Wohlau, beide Gartenstr. No. 12; Hr. v. Schluttierbach, von Borin, Hr. Ludwig, Gutspächter, von Tillendorff, Hr. Meister, Oberamtm., von Steinau, sämmtl. Reuschestr. No. 65; Hr. Kurtzer, Hr. Murk, Kaufleute, von Sommerfeld, beide Reuschestr. No. 65; Hr. Witthauer, Kaufm., von Lübeck, Nicolaistr. No. 77; Hr. Fröhlich, Gutsbesitzer, von Jacobsdorff, Hr. Rauthe, Gutsbes., von Karau, beide Herrenstr. No. 16; Hr. Sommerbrodt, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Strehlen, Kupferschmiedestr. No. 30; Hr. Baron v. Rottenberg, von Giesmansdorff, Ring No. 7; Hr. Alberti, Gutsbes., von Pfaffendorff, Büttnerstr. No. 5; Hr. Schlabitz, Kaufmann, von Lissa, Albrechtsstr. No. 25; Hr. Mollard, Justiz-Rath von Berlin, Albrechtsstr. No. 35; Hr. v. Morawski, Staats-Rath von Opocowo, Herr von Lublinsky, von Pudlizke, beide Schubrücke No. 60; Hr. Graf v. Schlabrendorff, Albrechtsstr. No. 30; Hr. von Werner,

Gutsbes., von Jarischau, Ohlauerstr. No. 75; Hr. Scheller, Kaufmann, von Düren, Hr. Stolle, Kaufmann, von Eupen, Hr. Zur Helle, Kaufmann, von Namür, Hr. Scheller, Kaufmann, von Brünn, sämmtlich am Ringe No. 39; Herr von Paczinsky, Ober-Stallmeister, von Altenburg, Neumarkt No. 20; Hr. Richter, Inspector, von Tillowitz, Weintraubengasse No. 8; Hr. Wittge, Regierungs-Secretair, von Oppeln, Ohlauerstraße No. 86; Hr. Breza, Gutsbes, von Swiontkowa, Hintermarkt No. 1; Hr. Baron v. Stosch, von Berlin, am Ringe No. 34; Hr. Baron v. Zedlitz, von Teichenau, Kupferschmiedestr. No. 65; Hr. Scheicka, Gutsbes., von Schwiersa, Altbüsserstr. No. 11; Hr. v. Köhlichen, Gutsbes., von Siegendorff, Hr. Otto, Gutspächter, von Peiskersdorff, beide Reuschestr. No. 5; Hr. v. Paczinsky, von Koselwitz, Ring No. 51; Hr. Schultz, Gutsbes., von Diesdorff, Ring No. 60; Hr. Feiler, Wundarzt, aus Hirschberg, Ring No. 4; Herr Biebrach, Ober-Amtmann, von Trebnitz, Oderstr. No. 5; Hr. Tschöltsch, Oberamtmann, von Puschkau, Oderstr. No. 29; Hr. Haußmann, Kaufmann, von Rattibor, Nikolaistr. No. 47; Hr. v. Htebermann, von Baurau, Büttnerstr. No. 31; Herr v. Starowsky, von Rogalin, Stockgasse No. 17; Hr. Kurowsky, a. d. G. H. Posen, Stockgasse No. 20; Herr von Brösike, Major, von Herrnstadt, Schmiedebrücke No. 57; Hr. Carl, Kommerzien-Rath, von Leipzig, Hr. Hollmann, Kaufmann von Berlin, beide Ring No. 53; Hr. Jacobi, Gutsbes., von Fröschrogen, Neumarkt No. 39; Hr. Günther, Gutsbes., von Alt-Altmansdorf, Hr. Günther, Gutsbes., von Frömsdorff, beide Messergasse No. 4; Hr. Scholz, Gutspächter, von Alt-Karunkau, Hr. Fiedler, Administrator von Groß-Boreck, beide Stockgasse No. 9; Hr. Bischof, Gutsbes., von Bischofswalde, Hr. Möcke, Lieutenant, von Briese, Hr. Möcke, Inspector, von Kosel, sämmtlich Schmiedebrücke No. 53; Hr. Borchwitz, Apotheker, von Brieg, Ohlauerstr. No. 41; Hr. Kleinwächter, Kammerrath, von Oels, Michaelisgasse No. 6; Hr. v. Kotzen, Lieutenant, von Posen, Hr. von Briesen, Hr. v. Rudolphi, Lieutenants, Hr. v. Briesen, Forstmeister, sämmtlich von Wohlau, und Scheitnicherstr. No. 14; Hr. Littmann, Gutspächter, von Saule, Domstraße No. 16; Hr. Großmann, Gutsb., von Reichenbach, neue Sandstr. No. 14; Hr. v. Mützschefahl, Landsch.-Syndik., von Jauer, Taschenstr. No. 25; Hr. Jenichen, Oberst-Lieut., von Posen, Graupeng. No. 10; Hr. Schönfelder, Apotheker, von Friedeberg a. Q., Schuhbrücke No. 27; Hr. Göppner, Gutspächter, von Sturckowa, Messergasse No. 16; Hr. Nicolovius, Gutsbes. von Racendowo, heilige Geiststr. No. 21; Hr. v. Jordan, aus Oberschlesien, Kupferschmiedestr. No. 48; Hr. John, Gutsbes., von Schlanowitz, Hr. v. Carlowitz, Hauptmann, von Wohlau, Hr. Flickschen, Hr. Herzfeld, Kaufleute, von Wohlau, sämmtlich Schmiedebrücke No. 51; Hr. v. Wilczinska, von Holdry, Schmiedebrücke No. 49; Hr. v. Jurzebowski, von Retszke, Hr. v. Niezychowski, von Katorska, beide Messergasse No. 3.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 31. *Mai* 1834.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 *Mon.*	—	$140\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	*a Vista*	—	$151\frac{1}{4}$
Ditto	4 *W.*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	$150\frac{1}{6}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 *Mon.*	—	6. 24
Paris für 300 Fr.	2 *Mon.*	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	*a Vista*	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	*M. Zahl.*	—	—
Augsburg	2 *Mon.*	103	—
Wien in 20 Xr.	*a Vista*	—	—
Ditto	2 *Mon.*	—	104
Berlin	*a Vista*	—	$99\frac{1}{2}$
Ditto	2 *Mon.*	—	$98\frac{2}{3}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		$96\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{4}$	—
Louisd'or		$113\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant		101	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{1}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 *Rtl.*	—	—	$56\frac{3}{4}$
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$102\frac{5}{12}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	88	—
Schles. Pfandbr. von 1000 *Rthl.*	4	$106\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto - 500 *Rthl.*	4	—	$106\frac{1}{3}$
Ditto ditto - 100 *Rthl.*	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 31. Mai 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.